

# Jahresbericht

der

## Aargauischen Kantonsschule

Schuljahr 1915/16.

Ausgegeben  
vom gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule  
**Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.**

— □ —

### Inhalt:

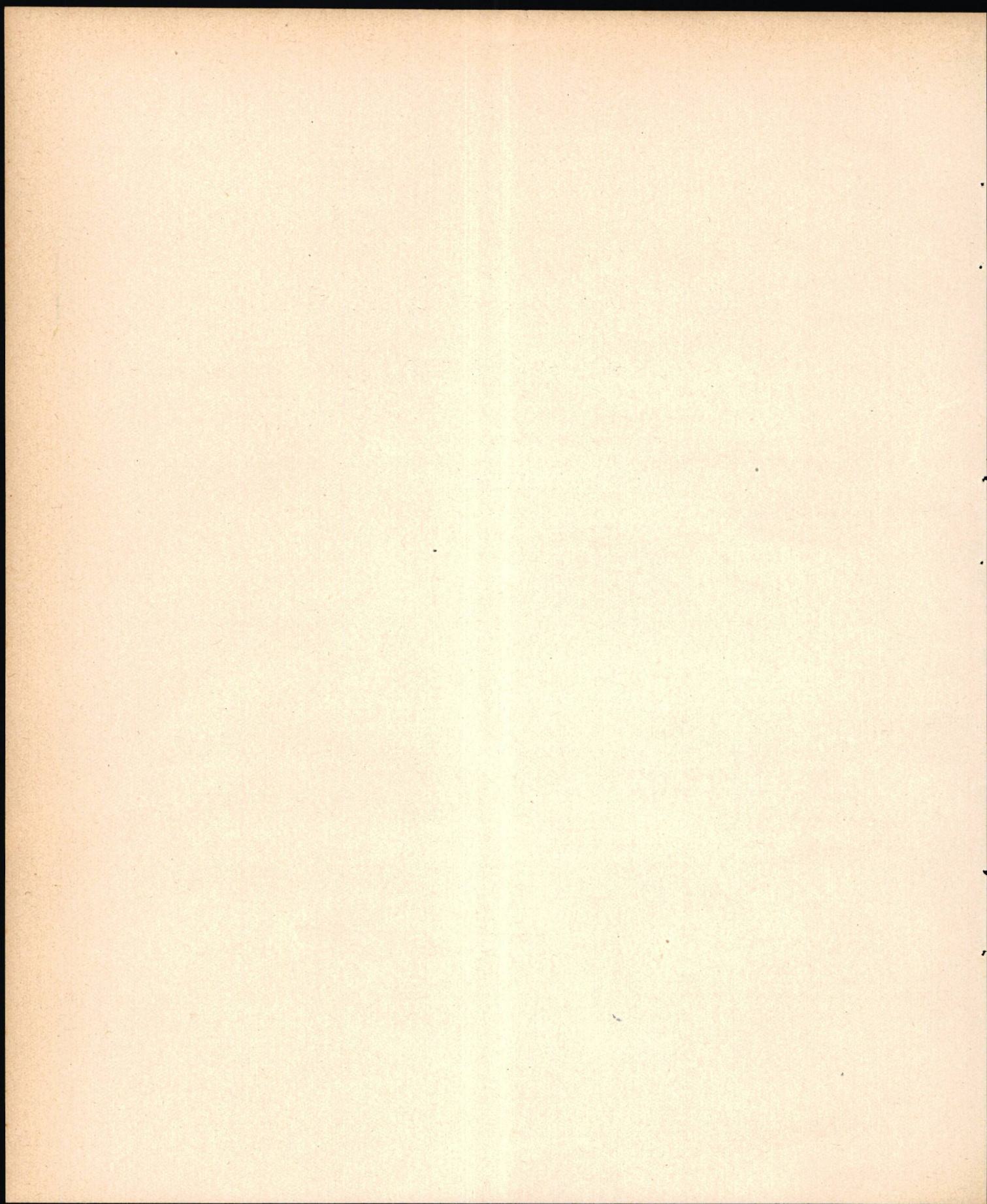
	Seite
I. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen (Organisation der Schule, Bestimmungen über Aufnahme, Schulgeld, Stipendien, Dispensationen etc.).	1—8
II. Schulnachrichten:	
Aufsichtsbehörden und Lehrerschaft . . . . .	9—14
Schülerverzeichnis und Verzeichnis der Abiturienten aller drei Abteilungen . . . . .	14—20
Mitteilungen über die Zuwendung der Stipendien und Organisation . . . . .	21—26
Erholungen, insbesondere Berichte über die Schulreisen . . . . .	26—34
Anschaffungen aus der Oehlerstiftung und Geschenke . . . . .	35—38
Bericht über das Kantonsschülerhaus . . . . .	38—39
III. Bericht über den Unterricht . . . . .	40—56
IV. Sammlungen der Schule . . . . .	56—57
V. Nekrologe: Prof. Dr. Friedrich Mühlberg . . . . .	61—86
Prof. Dr. Heinrich Ganter . . . . .	87—97



Aarau 1916.

Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.





# I. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.

## 1. Organisation.

Die Aargauische Kantonsschule schließt an die aargauische vierklassige Bezirksschule an, welche ihrerseits zum Unterbau die fünfklassige Gemeindegemeinschaft hat. Sie umfaßt drei Abteilungen:

**Das Gymnasium (Ober-Gymnasium)** mit vier,  
**die technische Abteilung (Ober-Realschule)** mit dreieinhalb,  
**die Handelsabteilung (Höhere Handelsschule)** mit drei Jahreskursen.

Das Gymnasium ist namentlich Vorbereitungsschule für die Universität, doch ist nach Absolvierung desselben auch der Übertritt an eine technische Hochschule, speziell an die Eidgenössische technische Hochschule möglich, sobald sich der Kandidat noch über einige ergänzende Studien in mathematischer Richtung, speziell in darstellender Geometrie, ausweist.

Die technische Abteilung bereitet vorzugsweise für den Besuch von technischen Hochschulen, insbesondere die Eidgenössische technische Hochschule und für entsprechende Fakultäten einer Universität vor.

Die Handelsschule vermittelt die allgemeine und die spezielle Vorbildung für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande und andern praktischen Berufszweigen, wie zum Beispiel dem Verkehrsdienst (Post, Telegraph, Zoll etc.) zuwenden oder behufs weitergehender Studien eine Handelshochschule besuchen wollen.

Am Ende des letzten der vorgeschriebenen Kurse findet am Gymnasium und an der technischen Abteilung das **Maturitätsexamen**, an der Handelsschule die **Diplomprüfung** statt.

Das Maturitätszeugnis berechtigt die Gymnasiasten zum prüfungsfreien Übertritt an eine Universität und, nach der oben erwähnten Ergänzung, auch zum prüfungsfreien Übertritt an die Eidgenössische technische Hochschule.

Die Abiturienten der technischen Abteilung können auf Grund ihres Reifezeugnisses ohne Prüfung an die Eidgenössische technische Hochschule übertreten; auch werden sie nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung in Latein zu den medizinischen Studien zugelassen.

Den Abiturienten der Handelsschule wird als Ausweis über die erworbenen Kenntnisse ein Diplom verabfolgt. Das Diplom berechtigt zum Übertritt in eine Handelshochschule.

**Obligatorische Lehrgegenstände sind:**

- a) Am Gymnasium: Deutsche, französische, lateinische, griechische Sprache (oder als Ersatz für letztere Englisch oder Italienisch), Geschichte, Geographie (I. und II. Klasse), Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Kunstzeichnen (I. und II. Klasse), Gesang, Turnen.
- b) An der technischen Abteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geschichte, Geographie, mathematische Fächer, Naturgeschichte, Physik, Chemie, technisches Zeichnen, Kunstzeichnen, Gesang, Turnen.
- c) An der Handelsabteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geographie, Geschichte, Kaufmännisches Rechnen und Algebra, Buchhaltung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, Physik, Chemie, Warenkunde, Schreiben, Stenographie, Maschinenschreiben mit Korrespondenz, Turnen, Gesang (für die Mädchen).

An allen Abteilungen (im Sommer): Militärische Übungen.

**Fakultative Fächer sind:**

An allen Abteilungen: Religionslehre und Instrumentalmusik. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie für die I. und II. Klasse, Gesang und militärische Übungen für die IV. Klasse. Am Gymnasium: Hebräisch und Englisch für die griechischlernenden Schüler, Italienisch oder Englisch für die Nichtgriechen, analytische Chemie und chemisches Praktikum. An der technischen Abteilung: Italienisch oder Englisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum, physikalisches Praktikum, Feldmessen. An der Handelsabteilung: Italienisch oder Englisch, Spanisch, Gesang, Zeichnen. Am Unterricht im Spanischen können sich nach Wunsch auch Schüler der andern Abteilungen beteiligen.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen dasselbe im Laufe des Semesters nicht aufgeben, es sei denn, daß zwingende Gründe vorliegen.

**2. Aufnahme.**

Das Schuljahr beginnt im Frühling. Neueintretende Schüler haben sich beim Rektor schriftlich oder mündlich anzumelden unter Abgabe eines Altersausweises und des letzten Schulzeugnisses. — Die Aufnahme findet gestützt auf eine Prüfung statt. Regel ist der Eintritt im Frühling; ausnahmsweise finden Aufnahmen auch im Laufe des Schuljahres, gewöhnlich aber nur zu Beginn eines Quartals, statt.

Alle drei Abteilungen können von Knaben und Mädchen besucht werden. Zum Eintritt in die erste Klasse jeder Abteilung ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich und die Vorbildung, wie sie durch den Besuch der vierten Klasse einer aargauischen Bezirksschule oder der entsprechenden Klassen einer andern Schule erreicht wird.

Kandidaten, die in eine höhere Klasse eintreten wollen, haben sich über ein entsprechendes Alter und über die in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffe auszuweisen.

Im Besondern wird für die Aufnahme in die I. Klasse an **Vorkenntnissen** verlangt:

#### a) Von den Kandidaten für das Gymnasium:

Im Deutschen: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im Lateinischen: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen; Befähigung, leichte Stücke aus Cornelius Nepos oder Caesar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen richtig zu übertragen.

Im Griechischen (fakultativ): Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre bis zu den Verba auf  $\mu$ , nebst Fähigkeit, leichtere Stücke ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Im Französischen: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinsten syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben, kurze Sätze ins Französische zu übersetzen und einen ganz leichten, mündlich und in der Fremdsprache behandelten Stoff (kleine Erzählung etc.) schriftlich zu reproduzieren.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit Brüchen und in der Lösung von Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Gründliche Kenntnis der vier Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Auflösungen von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, insbesondere einfacher angewandter Gleichungen. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.

In der Geographie: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas, nebst Fähigkeit, die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis in der Schweizergeographie.

In der Geschichte: Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte mit Einschluß der Verfassungskunde; Kenntnis der wichtigsten Begebenheiten und Persönlichkeiten der allgemeinen Geschichte.

In der Naturgeschichte: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufigere Minerale nach ihren äußern Merkmalen zu beschreiben. — Elementarkennntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

**b) Von den Kandidaten der technischen Abteilung:**

Das Nämliche wie von den Kandidaten des Gymnasiums mit Ausnahme des Lateinischen und Griechischen.

**c) Von den Kandidaten der Handelsabteilung:**

Im Deutschen, im Französischen, in Geographie und Geschichte das Nämliche wie für die beiden andern Abteilungen.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Dreisatz- und Schlußrechnungen; Verhältnisse und Proportion mit Anwendung auf einfache Zins-, Prozent-, Teilungs- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Fertigkeit im Kopfrechnen unter Berücksichtigung von Rechnungsvorteilen. Kenntnis der geometrischen Formenlehre; Berechnung der einfachen geometrischen Figuren und Körper mit Einschluß des Kreises und der Kugel.

### 3. Das Schulgeld.

Das jährliche Schulgeld beträgt für Schweizer und Ausländer, deren Eltern im Kanton wohnen, Fr. 20, für andere Ausländer Fr. 100.

Von demselben sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit: die Söhne und Töchter der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten; an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung außerdem die Söhne und Töchter aargauischer Kantonsbürger.

Die Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten und diejenigen, welche das physikalische Praktikum besuchen, haben außerdem einen Beitrag von je Fr. 10 per Semester zu entrichten. Ein besonderes Schulgeld ist auch für den fakultativen Musikunterricht zu bezahlen und zwar per Semester Fr. 30 für Klavier und Fr. 25 für Violine oder übrige Instrumente.

Begabten und fleißigen, aber wenig bemittelten Schülern können diese Entschädigungen ganz oder teilweise erlassen werden. Die bezüglichen Vorschläge zuhanden der Erziehungsdirektion macht der Rektor in Verbindung mit dem Fachlehrer.

#### 4. Stipendien.

Nach Vorschrift des Gesetzes werden an tüchtige und dürftige Schüler, die sich darum bewerben, Staatsstipendien verabreicht.

Die bezüglichen Gesuche, welche von einem Vermögensausweise begleitet sein müssen, werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Behörden begutachtet.

Außerdem gelangen auf Vorschlag der Lehrerschaft jährlich zur Verteilung die Zinsen der Stiftungen von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthert, Zumsteg, Huber und Weibel, sowie (nach einem besonders hiefür aufgestellten Regulativ) die Zinsen des Zentnarfeier-Stipendienfonds.

Endlich sind zu erwähnen die „Viktor Zschokke-Stiftung“ und die „Landammann Franz Waller-Stiftung“. Bundesstipendien, für die Handelsschüler, werden einstweilen nicht mehr verabreicht.

(Man vergleiche hiezu Abschnitt II, 4.)

#### 5. Die Dispensationen.

Schüler, die sich durch ein ärztliches Zeugnis ausweisen, daß sie wegen Stimmbruch unfähig sind für die praktischen Übungen im Gesangunterricht, oder denen jede bezügliche Anlage abgeht, kann der Gesanglehrer in Verbindung mit dem Fachinspektor für ein halbes Jahr, beziehungsweise dauernd, dispensieren.

Schüler, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen eines körperlichen Gebrechens von irgend einem Fache dispensiert werden wollen, haben durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes schriftliches Gesuch einzureichen. Über diese Gesuche erstatten die zwei von der Erziehungsdirektion ernannten Schulärzte in Verbindung mit dem Rektor ein Gutachten darüber, weshalb, von welchen Fächern und auf wie lange dispensiert werden soll.

Für die Dispensation vom Turnen gelten die einschlägigen Bundesvorschriften, für diejenigen vom Militärunterricht (unter Berücksichtigung der nicht gleichen Verhältnisse) die bei der Rekrutierung für die Armee in Anwendung kommenden.

Für eine einfache Untersuchung bezahlt der um Dispensation einkommende Schüler jedem Schularzte einen Franken; für eingehendere Untersuchung behalten sich die Schulärzte eine mäßige Taxe vor. Stipendiaten werden kostenfrei untersucht.

Schüler, die aus andern Gründen als solchen der Gesundheit von einzelnen Fächern dispensiert werden wollen, haben durch ihren Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes, schriftliches Gesuch einzureichen. Die

Gesuche werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Erziehungsdirektion begutachtet.

Über alle dauernden Dispensationen entscheidet, nötigenfalls nach Einvernahme der Eltern oder deren Stellvertreter, die Erziehungsdirektion.

## 6. Hospitanten.

Für das Hospitieren, welches prinzipiell gestattet ist, gelten folgende allgemeine Grundsätze:

Hospitanten sind in den von ihnen besuchten Fächern als reguläre Schüler zu behandeln; sie erhalten ein Zeugnis mit Ausnahme des Falles C, unterstehen der Schulordnung und bezahlen dasselbe Schulgeld.

Das Hospitium kann von dreierlei Art sein:

A. Ein solches früherer regelmäßiger Schüler, die in einzelnen Fächern ihre Studien fortsetzen wollen. Dieses Hospitium kann gestattet werden: 1. Solchen jungen Leuten, welche wenigstens ein Jahr lang die Anstalt als reguläre Schüler besucht haben und denen der Arzt die Fortsetzung des regulären Unterrichts verbietet. 2. Solchen, die einen vom gewöhnlichen Bildungsgange abweichenden Weg einschlagen, indem sie sich z. B. einer künstlerischen Laufbahn widmen. In diesem Falle muß eine der drei Abteilungen der Kantonsschule wenigstens zwei Jahre lang regulär besucht worden sein. 3. Solchen Schülern, die während ihrer Studienzeit an der Kantonsschule von einer Abteilung der Schule an eine andere übergehen wollen. 4. Repetenten, wenn besondere Gründe vorliegen, für die Dauer eines Quartals.

B. Ein Hospitium schlechthin:

Jungen Leuten beiderlei Geschlechtes kann zur Verfolgung bestimmter Bildungszwecke gestattet werden, einzelne Fächer an der Kantonsschule zu besuchen, falls ihnen für ihre Zwecke in Aarau nicht eine andere Gelegenheit offen steht, z. B. das Gewerbemuseum und das Töchterinstitut.

C. Ein vorbereitendes Hospitium:

Schüler fremder Zunge, die beabsichtigen, als reguläre Schüler in die Anstalt einzutreten, können vorübergehend als bloße Zuhörer am Unterrichte teilnehmen. Nach einem halben Jahre kann die Zurückweisung solcher Schüler erfolgen, sofern sich zeigt, daß sie entweder wegen Unfleißes oder wegen mangelnder Begabung zu geringe Fortschritte in der Erlernung der deutschen Sprache machen und dadurch zum Hemmschuh in der Klasse werden.

Vorbehalten wird: 1. Die Kandidaten für das unter B näher bezeichnete Hospitium haben sich über ihre Aufnahmeprüfung durch ihre Fähigkeit auszuweisen, an dem bezüglichen Unterricht mit Erfolg teilzunehmen. 2. Die Hospitanten haben in der Regel wenigstens drei Hauptfächer oder zwei Hauptfächer und ein Hilfsfach zu besuchen. 3. In ohnehin schon stark besetzten Klassen

werden Hospitanten nicht aufgenommen. 4. An der Handelsabteilung wird das Hospitium nur im Falle A und C gestattet. 5. Bei der Gewährung des Hospitiums jeder Kategorie behält sich die Schule die Prüfung des bezüglichen Gesuches von Fall zu Fall vor.

### 7. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

### 8. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben von der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben dem Rektor Kenntnis zu geben. Kost und Logis sind bei der gleichen Familie zu nehmen. Hat die Lehrerschaft die Überzeugung, daß sich ein Schüler in einer für ihn ungünstigen Pension befindet, so wird sie seinen Eltern davon Mitteilung machen und wenn nötig Änderung des Kostortes verlangen.

Anmeldungen für das staatliche Kantonsschülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Rey, zu richten. Der jährliche Pensionspreis beträgt für Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 680; für auswärtige Schüler Fr. 850. Für Mittagstisch allein wird Fr. 1.20 berechnet.

Das „Töchterheim“ hat den Zweck, Schülerinnen des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, der Kantonsschule und der Frauenarbeitsschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das große, schöne Haus mit Spielplatz und Garten, liegt in der Nähe der Kantonsschule. Der Pensionspreis beträgt per Jahr Fr. 640 für Aargauerinnen, Fr. 740 für Kantonsfremde. Auswärts wohnende Schülerinnen finden guten Mittagstisch zu 80 Cts., Nachtessen zu 60 Cts. Für die Benutzung des Klaviers werden Fr. 10 bezahlt. — Die Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Fräulein Marie Moser, Vorsteherin des Töchterheims.

### 9. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der obern Klassen ist der Besuch der Wirtschaften zwischen 6 und 10 Uhr abends gestattet. Die Lehrerschaft stellt ein Verzeichnis der erlaubten Wirtschaften auf.

Die Schüler der ersten Klasse jeder Abteilung dürfen Wirtschaften nur in Begleitung ihrer Eltern oder deren Vertreter besuchen.

Das Kartenspielen in den Wirtschaften und Eisenbahnwagen ist den Schülern untersagt.

Alle Schüler haben nachts spätestens 10 $\frac{1}{2}$  zu Hause zu sein.

### 10. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende des Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verläßt, oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Abgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verläßt.

## II. Schulnachrichten.

### 1. Aufsichtsbehörden.

a) Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Hr. Ringier, Regierungsrat.

Inspektoren: Hr. Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für Deutsch, Handels-Korrespondenz, Französisch, Kaufmännisches Rechnen und Buchhaltung an der Handelsabteilung.

„ Frey-Riniker, Kaufmann in Aarau, für Italienisch an allen Abteilungen, Geschichte, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Volkswirtschaftslehre und Maschinenschreiben an der Handelsabteilung.

„ Oberst Grosjean, Ingenieur in Aarau, für Mathematik und Zeichnen an allen Abteilungen.

„ Dr. Keller, Fürsprech in Aarau, für Deutsch am Gymnasium und an der technischen Abteilung; Handels- und Wechselrecht und militärischen Unterricht.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie an allen Abteilungen.

„ Dr. Merz, Oberrichter in Aarau, für Geschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

„ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang und Instrumentalmusik, Kalligraphie und Stenographie.

„ Dr. Senn, Fürsprech in Baden, für Französisch am Gymnasium und an der technischen Abteilung, sowie Turnen.

„ Zimmerlin, Pfarrer in Reinach, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religion.

„ Konsul Zweifel, Kaufmann in Lenzburg, für Englisch und Geographie an allen Abteilungen, Spanisch und Warenkunde an der Handelsabteilung.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr\*.....

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.

„ Suter, Rektor in Aarau.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

„ Dr. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.

„ Dr. Heiz, Pfarrer in Othmarsingen.

\* Die durch den Tod von Herrn Seminardirektor Herzog entstandene Lücke ist noch nicht definitiv ausgefüllt.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung:*

- Herr Erziehungsrat Dr. Steiner, Arzt in Reinach.  
 „ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.  
 „ Konsul Zweifel, Kaufmann in Lenzburg.

2. *Lehrerschaft.*

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) *Hauptlehrer:*

- Herr D. Caminada (1896\*): Französisch in allen Klassen und Italienisch in der 2. und 3. Klasse der Handelsabteilung, dazu Italienisch in der 3. Klasse der technischen Abteilung.  
 „ Dr. O. Dill (1899): Geographie an allen Abteilungen und Warenkunde in der 3. Klasse der Handelsabteilung.  
 „ Dr. H. Ganter im 1. Quartal und Herr A. Hartmann als Stellvertreter im 2. bis 4. Quartal: Algebra und Geometrie in der 2., 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung, sowie Mathematik in der 1., 2. und 3. Klasse des Gymnasiums.  
 „ Dr. A. Geßner (1891): Griechisch in den drei obern Klassen und Latein in der 4. Klasse des Gymnasiums  
 „ Dr. A. Hartmann (1909): Chemie an allen Abteilungen und im Sommer Algebra in der 1. Handelsklasse.  
 „ A. Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben mit Korrespondenz an der Handelsabteilung. Dazu eine Stunde Volkswirtschaftslehre in der 3. Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung (kombinierte Klasse).  
 „ Dr. H. Käslin (1901): Deutsch am Gymnasium, sowie in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.  
 „ Dr. Th. Müller (1910): Geschichte am Gymnasium und Griechisch in der 1. Klasse.  
 „ Dr. H. Otti (1898): Algebra und Geometrie in der 1. Klasse, Darstellende Geometrie in der 3. und 4. Klasse, Technisches Zeichnen in allen Klassen, Feldmessen in der 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung; Mathematik in der 4. und Physik in der 2. Klasse des Gymnasiums.  
 „ J. M. Rennhart (1884): Englisch am Gymnasium und in der 2. und 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in den ersten Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung (kombinierte Klasse).

---

\* Jahr der Anstellung an der Kantonsschule.

- Herr F. Rey (1895): Französisch in der 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 3. und 4. Klasse des Gymnasiums, in den 2. Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung (kombinierte Klasse) und in der 1. Klasse der Handelsabteilung; Spanisch.
- „ Dr. H. Schneider (1913): Latein in der 1., 2. und 3. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. P. Steinmann (1911): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung sowie Algebra in der 1. und 2. Klasse der Handelsschule.
- „ E. Truan, Aktuar (1906): Französisch am Gymnasium und in der 1., 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. A. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch in allen Klassen der Handelsabteilung; Englisch in der 1. technischen Klasse.
- „ Dr. A. Tuchschnid, Rektor (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. E. Zschokke, Prorektor (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung, sowie Deutsch in der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer.

Herr O. Fischer (1910): Stenographie.

- „ Fricker (1904): Turnen.
- „ Hoffmann (1904): Gesang.
- „ Dr. Laager, Fürsprech (1912): Handels- und Wechselrecht.
- „ Rödelberger (1890): Musik.
- „ Weibel (1912): Kunstzeichnen.
- „ Wernly, Pfarrer (1881): Hebräisch.
- „ Dr. Müller (1914): Religionsunterricht.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Hauptmann Zimmerlin, Hauptmann Sauerländer (Infanterie) und Art.-Major Schäfer, soweit der Grenzdienst das erlaubte.

Der Grenzdienst brachte auch im abgelaufenen Schuljahr verschiedene Störungen im regelmäßigen Schulbetrieb mit sich. Es mußten beurlaubt werden: vom 21. Juni bis zum Ende des Sommersemesters Herr *Dr. Schneider*, vom 9. Juni bis Ende des 1. Quartals Herr *Hirt*, vom 17. bis 21. Juni Herr *Dr. Zschokke*, zu Beginn des 2. Quartals bis 25. August Herr *Dr. Otti*, und endlich Herr *Dr. Müller* fast für das ganze 3. Quartal.

Als Stellvertreter für Herrn Schneider amtierte im 2. Quartal Herr *Karl Meuly*, ein früherer Schüler unseres Gymnasiums, als Vertreter für Herrn Hirt trat Herr *Dr. Schmid* von Entfelden ein, der uns schon bei früheren Gelegenheiten

ausgeholfen hatte und an Stelle von Herrn Müller kam uns Herr Dr. R. Roetschi aus Bern zu Hülfe. Im übrigen wurden ausfallende Stunden nach Möglichkeit durch Kollegen ersetzt.

Herr Dr. Hartmann, der am 1. Februar 1915 einen viermonatlichen Urlaub für eine wissenschaftliche Reise nach Süd-Kalifornien erhalten hatte, konnte wegen Reiseschwierigkeiten, hervorgerufen durch die Kriegsereignisse, erst auf Beginn des 2. Quartals zurückkehren. Die von Herrn Alfred Trümpler von Zürich schon für den Rest des vorigen Schuljahres besorgte Stellvertretung dauerte deshalb noch während des ganzen 1. Quartals an.

Zum Zwecke einer Studienreise (Besichtigung gut eingerichteter naturhistorischer Museen in Deutschland als Vorarbeit für den Bau eines Museums in Aarau) hatte Herr Dr. Steinmann über die Herbstferien hinaus einen Urlaub von zwei Wochen erhalten. Als Stellvertreter wirkte während dieser Zeit Herr Karl Haberbosch aus Basel.

Von der Schulreise, Ende August, kam Herr Prof. Rey unpaßlich zurück; es entwickelte sich eine hartnäckige Ischias, welche ihm gegen Ende November die Erteilung des Unterrichtes unmöglich machte. Für den Rest des 3. Quartals wurde ein Teil seiner Stunden von Kollegen übernommen und von Beginn des 4. Quartals an amtierte als Stellvertreter für Italienisch und Französisch (Spanisch — nur ein Schüler — mußte fallen gelassen werden) ein früherer Schüler, Herr Emil Acklin, welcher letzten Herbst mit der Bezirkslehrerprüfung seinen Studien einen vorläufigen Abschluß gegeben hat.

Der Tod hat uns im Laufe des Schuljahres drei liebe Kollegen entrissen. Am 25. Mai starb nach kurzem Krankenlager der um unsere Schule und durch seine wissenschaftlichen Leistungen gleich verdiente Herr Dr. F. Mühlberg, der nach 45jähriger erfolgreicher Lehrtätigkeit an unserer Schule im Sommer 1911 in den Ruhestand getreten war. Ihm folgte am 29. Juli Herr Prof. Dr. Ganter, der bis zum Ende des ersten Quartals noch fröhlich unter uns gewelt hatte und dann in den Sommerferien auf einer Besuchsreise in Deutschland in Bad Schwalbach von einem Herzschlag betroffen wurde. Durch 28 Jahre hindurch hat er in unserer Schule in vorbildlicher Weise gewirkt und sich die Liebe seiner Schüler und die Wertschätzung der Kollegen erworben. Einen schweren Verlust sodann hat am 30. Dezember unsere Schwesteranstalt, das Lehrerseminar Wettingen, durch den Tod seines langjährigen Direktors, Herrn Adolf Herzog, erlitten. Wir gedenken seiner an dieser Stelle, weil er vorübergehend, vom Frühling 1892 bis Frühling 1901, als Lehrer des Deutschen unserm Lehrkörper angehört hat, und weil wir ihn während dieser Zeit und auch sonst als tüchtigen Mann und wackern Freund und Kollegen schätzen gelernt haben.

Leben und Wirken der Verstorbenen werden eingehend gewürdigt in Nekrologen. Für die HH. Mühlberg und Ganter sind sie diesem Jahresbericht

beigegeben, für Herrn Herzog wird ein Nachruf im Jahresbericht des Seminars erscheinen.

Wir werden den drei Männern, die so lange und so treu auf ihren Posten gestanden sind, allezeit ein gutes Andenken bewahren.

Zum Nachfolger des Herrn Prof. Ganter wurde vom Regierungsrat am 3. Dezember auf dem Berufungswege gewählt Herr Prof. Dr. Karl Matter von Kölliken, zur Zeit Lehrer der Mathematik an der thurgauischen Kantonsschule in Frauenfeld, ein früherer Schüler der Aarg. Kantonsschule. Der Gewählte wird die neue Lehrstelle mit Beginn des neuen Schuljahres antreten.

Als Stellvertreter amtierte mittlerweile, seit Beginn des 2. Quartals, Herr Alfred Hartmann, von Aarau, der sich im Frühling 1910 bei uns die Gymn.-Maturität erworben hat, um sich nachher, mit einem Unterbruch von  $2\frac{1}{2}$  Jahren, die er als Hauslehrer in Rußland zubrachte, dem Studium der Mathematik und Physik zu widmen.

---

*Dr. Karl Matter* von Kölliken (Kt. Aargau), geboren am 3. April 1874 besuchte die Primarschule und die Bezirksschule seiner Heimatgemeinde. Im Frühjahr 1890 trat er in die technische Abteilung (damals noch Gewerbeschule genannt) der Aarg. Kantonsschule ein, die er im Herbst 1893 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Hier empfing er auch die für seine weitere Entwicklung bestimmende Richtung durch seinen verehrten Physik- und Mathematiklehrer Rektor Dr. Tuschschmid. Vom Herbst 1893 bis Sommer 1897 war er an der Abteilung für Fachlehrer in Mathematik und Physik an der Eidg. technischen Hochschule Zürich eingeschrieben. Seine Studien schloß er hier mit dem Diplom ab. Zwischen seine Zürcher Studien fiel im Winter 1895/96 ein Urlaub zum Besuch der Universität Berlin sowie Assistenzarbeit bei den Übungen für Darstellende Geometrie bei Herrn Prof. Fiedler in Zürich im Sommer 1896. Vom Herbst 1897 bis Herbst 1900 war er sodann Assistent bei den Herren Prof. Geiser und Hurwitz für analytische Geometrie und Analysis an der technischen Hochschule Zürich. Daneben begann 1899 (von frühern Vikariaten abgesehen) seine eigentliche erzieherische und unterrichtliche Tätigkeit als Hilfslehrer in Physik und Mathematik an der Handels- und Industrieschule Zürich. Im Sommer 1900 promovierte er an der Universität Zürich mit einer funktionentheoretischen Arbeit, zu der er von Herrn Prof. Hurwitz angeregt worden war. Im Herbst 1900 kam er als Lehrer der Mathematik an die thurgauische Kantonsschule in Frauenfeld, wo er mit viel Liebe und mit gutem Erfolge bis heute gewirkt hat. Zwei Mal durfte er sich in dieser Zeit eines längern Urlaubs für pädagogische Zwecke erfreuen. Den Sommer und Herbst 1906 verbrachte er als Lehrer und Erzieher in den deutschen Landerziehungsheimen Bieberstein und

Haubinda und den Sommer 1910 als stellvertretender Leiter im Heim der obersten Klassen, Bieberstein in der Rhön. In den letzten zwei Jahren besorgte er auch ein Sekundarschul-Inspektorat.

### 3. Schüler.

Die mit \* bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

#### A. Gymnasium.

##### I. Klasse.

1. *Attenhofer, Eduard, Zurzach	12. 1897	14. Meier, Ernst, Oftringen	10. 1899
2. Basler, Erwin, Zeihen	11. 98	15. Meier, Fritz, Lenzburg	5. 99
3. Baumann, Elisabeth, Aarau	3. 99	16. Meyer, Margrit, Aarau	2. 99
4. Bolliger, Alfred, Küttigen	7. 99	17. Müri, Walter, Ob.-Entfelden	2. 99
5. Bonenblust, Werner, Zofingen	3. 99	18. Otti, Margrit, Aarau	8. 99
6. *Boss, Alfred, Thun	2. 99	19. Rennhart, Margarete, Aarau	10. 99
7. Caflisch, Georg, Neapel	12. 1900	20. Rey, Arnold, Muri	2. 99
8. Erismann, Max, Seon	4. 99	21. *Schmidli, Frida, Dottikon	1. 99
9. *Gautschi, Edwin, Reinach	4. 99	22. Schwarz, Boris, Lenzburg	3. 99
10. Gessner, Hans, Aarau	9. 98	23. Tschopp, Karl, Aarau	6. 99
11. Graber, Erwin, Kölliken	11. 98	24. Weber, Kurt, Menziken	8. 99
12. Groß, Fritz, Zurzach	10. 99	25. Zurlinden, René, Aarau	7. 99
13. Lüthy, Rudolf, Schöftland	1. 99		

##### II. Klasse.

1. Ammann, Albert, Muri	5. 1898	11. Laur, Rudolf, Brugg	7. 1898
2. Arnold, Eduard, Zofingen	5. 98	12. Märki, Hans, Brugg	4. 98
3. Caflisch, Albert, Neapel	10. 98	13. Nabholz, Anna, Schönenwerd	5. 98
4. Döbeli, Walter, Schönenwerd	9. 98	14. Oppenheim, Max, Lengnau	2. 98
5. *Hediger, Aldo, Reinach	6. 97	15. Rauber, Arnold, Olten	4. 98
6. Hefti, Elise, Seon	9. 97	16. Stiner, Karl, Aarau	1. 98
7. Hegnauer, Frida, Aarau	11. 97	17. Sutter, Karl, Aarau	4. 97
8. Hirzel, Felicitas, Aarau	4. 98	18. Wanner, Eugen, Baden	8. 98
9. Jordan, Karl, Brittnau	4. 98	19. Wehrli, Ida, Aarau	8. 97
10. Krauß, Fritz, Aarau	3. 98	20. Widmer, Arnold, Aarau	7. 98

##### III. Klasse.

1. Beetschen, Bruno, Zürich	8. 1897	11. Kehrer, Louis, Olten	1. 1897
2. Eichenberger, Ruth, Beinwil	6. 97	12. Kesselring, Hermann, Reinach	8. 97
3. Felber, Hans, Ammerswil	9. 96	13. Labhard, Karl, Zurzach	4. 97
4. Fischer, Rudolf, Menziken	3. 97	14. Müller, Hans, Lenzburg	3. 97
5. Ginella, Arnold, Zofingen	3. 97	15. Oehler, Robert, Brugg	7. 97
6. Gloor, Hans, Brugg	4. 97	16. Oetiker, Lili, Wengen	3. 98
7. Holliger, Samuel, Seengen	6. 97	17. Räber, Wilhelm, Muri	6. 97
8. Hunziker, Hans, Zofingen	9. 97	18. Simonett, Ernst, Frick	2. 96
9. Hürbin, Max, Brugg	11. 96	19. Wildi, Armand, Reinach	1. 97
10. Karrer, Hans, Aarau	11. 96	20. Willi, Josef, Baden	6. 97

## IV. Klasse.

1. Baumann, Gottfried, Aarau	2. 1895	12. Kesselring, Margrit Reinach	6. 1896
2. Baumann, Hans, Aarau	3. 96	13. Landolt, Eugen, Baden	4. 96
3. Brugger, Jakob, Aarau	5. 96	14. Mathys, Anna, Zofingen	10. 94
4. Dorer, Herbert, Baden	10. 96	15. Merz, Ernst, Menziken	9. 96
5. Fehlmann, Friedrich, Olten	4. 96	16. Merz, Karl, Olten	4. 96
6. Glaser, Elfriede, Lenzburg	1. 97	17. Meuli, Hans, Aarau	8. 97
7. Hämmerli, Anna, Lenzburg	3. 96	18. Riniker, Hans, Windisch	6. 96
8. Holliger, Ella, Seengen	3. 96	19. Schmid, Siegfried, Muri	3. 97
9. Holliger, Elsa, Beinwil	6. 96	20. Steiner, Irene, Reinach	4. 96
10. Jahn, Armin, Brugg	8. 96	21. Zschokke, Irmgart, Aarau	2. 96
11. Kern, Heinrich, Aarau	3. 95		

## B. Technische Abteilung.

## I. Klasse.

1. Adam, Erwin, Aarau	9. 1898	15. Läubli, Alfred, Aarau	4. 1899
2. Brown, Charles, Baden	1. 99	16. Lullin, Amédée, Genf	4. 99
3. Büchi, Sigmund, Ob-Erlinsbach	9. 98	17. Meyer, Otto, Holderbank	4. 98
4. Burgherr, Willi, Strengelbach	4. 98	18. Müller, Walter, Seon	7. 99
5. Castrucci, Luigi, Aarau	11. 98	19. Plüss, Walter, Zofingen	7. 99
6. *Drillon, Gustave, Genf	2. 99	20. Regamez, Gustave, Lausanne	1. 98
7. Frey, Hans, Aarau	7. 99	21. Ruedi, Oskar, Laufenburg	11. 98
8. Gautschi, Alfred, Menziken	4. 99	22. *Schenker, August, Däniken	9. 99
9. Haller, Paul, Fahrwangen	4. 99	23. *Schmuziger, André, Aarau	1. 99
10. Grobéty, Roland, Vallorbe	1. 98	24. Strähl, Guido, Zofingen	3. 98
11. Kaspar, Rudolf, Schöffland	8. 99	25. Suter, Hans, Laufenburg	7. 99
12. *Knechtli, Walter, Aarau	11. 98	26. Widmer, Ernst, Gränichen	3. 99
13. Königsheim, Anton, Genua	4. 1901	27. *Weissenbach, Robert, Bremgarten	5. 98
14. Königsheim, Ludwig, Genua	4. 01	28. Wullschleger, Albert, Gränichen	7. 99

## II. Klasse.

1. Dietschy, Othmar, Olten	8. 1898	15. Rey, Hans, Fahrwangen	5. 1898
2. Frey, August, Wölflinswil	12. 97	16. Schmid, Emil, Küttigen	8. 98
3. Funk, Fritz, Baden	2. 98	17. *Siebenmann, Fritz, Aarau	10. 98
4. *Gersbach, Karl, Aarau	9. 97	18. Steiner, Hermann, Reinach	6. 98
5. Günthart, Max, Buchs	2. 97	19. Suter, Ernst, Gränichen	9. 98
6. Gisiger, Eduard, Schönenwerd	12. 98	20. Tottoli, Giovanni, Schönenwerd	10. 97
7. Hächler, Walter, Buchs	6. 98	21. Tottoli, Maffeo, Schönenwerd	10. 97
8. Hannig, Max, Buchs	7. 97	22. Ulmer, Oskar, Olten	5. 98
9. Herzig, Karl, Brugg	5. 98	23. Umbricht, Emil, Turgi	1. 98
10. Hofer, Walter, Rothrist	10. 98	24. Weber, Alfred, Menziken	2. 97
11. Kistler, Walter, Brugg	4. 97	25. Weber, Franz, N.-Gösgen	1. 98
12. Laube, Karl, Böhikon	5. 98	26. Widmer, Eugen, Gränichen	4. 98
13. Lüthy, Adolf, Muhen	1. 98	27. Zschokke, Werner, Gontenschwil	2. 98
14. Moll, Werner, Olten	12. 98		

## III. Klasse.

1. Allemann, Werner, Olten	12. 1897	10. Lüscher, Gottlieb, Muhen	5. 1897
2. Baumann, Werner, Olten	10. 97	11. Müller, Max, Aarau	4. 97
3. Bitterli, Alfred, Dintikon	12. 97	12. Munzinger, Karl, Olten	9. 97
4. Blanc, Charles, Schönenwerd	2. 96	13. Richner, Oskar, Wildegg	4. 97
5. Bodmer, Jakob, Schönenwerd	11. 97	14. Schenker, Kurt, Aarau	9. 96
6. Geßner, Hermann, Aarau	2. 97	15. Senn, Emil, Buchs	3. 97
7. *Hächler, Richard, Lenzburg	2. 97	16. Verderame, Pietro, Licata (Sizilien)	6. 97
8. Hafner, Theophil, Olten	4. 96	17. Wildi, Fritz, Aarau	2. 97
9. Heim, Otto, Olten	2. 97		

## IV. Klasse.

1. Adam, Hans, Olten	6. 1896	13. Kuoch, Arthur, Olten	4. 1895
2. Birchmeier, August, Aarau	7. 95	14. Meier, Otto, Oftringen	6. 96
3. Bräm, Albert, Olten	8. 95	15. Müller, Alfred, Genua	8. 95
4. Burger, Rudolf, Burg	10. 95	16. Pümpin, Hans, Valparaiso	8. 96
5. Drack, Walter, Brugg	3. 96	17. Rohr, Karl, Suhr	5. 95
6. Egg, Heinrich, Zofingen	7. 95	18. Ryniker, Karl, Aarau	12. 94
7. Etzweiler, Hans, Schönenwerd	11. 96	19. Schenker, Robert, Olten	1. 96
8. Fritschi, Jakob, Wettingen	7. 96	20. Schwarz, Hans, Villigen	1. 96
9. Hämmerli, Karl, Bern	2. 97	21. Tuchschnid, August, Aarau	7. 96
10. Hartmann, Eduard, Aarau	7. 97	22. Wismer, Heinrich, Florenz	7. 96
11. Hochuli, Emil, Olten	5. 96	23. Wunderlin Fritz, Wallbach	7. 95
12. Hünenwadel, Georg, Lenzburg	6. 96	24. Wüthrich, Arthur, Aarau	9. 94

## C. Handelsschule.

## I. Klasse.

1. Aeschbach, Paul, Olten	1. 1898	18. Hahn, Fritz, Brugg	6. 1899
2. Bär, Walter, Aarau	4. 99	19. Hartmann, Samuel, Schinznach	4. 99
3. Berner, Clara, Cordenons (Ital.)	3. 98	20. Hauenstein, Sophie, U.-Endingen	5. 99
4. Bertschinger, Irma, Lenzburg	12. 98	21. Kalt, Joseph, Gippingen	5. 99
5. *Blattner, Robert, Küttigen	9. 99	22. Keller, Franz, Full	8. 98
6. Blum, Marcel, Genf	6. 99	23. Koch, Joseph, Villmergen	2. 99
7. Bosshard, Jakob, Schönenwerd	9. 99	24. Knoblauch, Elsa, Schinznach-Bad	6. 99
8. Bollag, Siegfried, Aarau	1. 1900	25. Meyer, Willi, Lenzburg	11. 97
9. Bollag, Lucie, Aarau	11. 1898	26. Montandon, Marie, Aarau	10. 99
10. Dünner, Helene, Aarau	7. 99	27. Müller, Eugen, Aarau	7. 99
11. Dutli, Ida, Schöffland	1. 99	28. Rohr, Lina, Hunzenschwil	6. 99
12. Enz, Willibald, Aarau	8. 99	29. Rütthy, Martha, Schönenwerd	11. 99
13. Frey, Werner, Aarau	2. 99	30. Stiefel, Heinrich, Schönenwerd	4. 99
14. Gautschi, Hilda, Aarau	4. 99	31. Strohmeier, Amalie, Lenzburg	5. 99
15. Geißmann, Ida, Mandach	6. 99	32. Wernly, Hermann, Buchs	4. 99
16. Gloor, Elsa, Aarau	8. 99	33. *Widmer, Max, Buchs	4. 99
17. Hagenbach, Margrit, Aarau	2. 99	34. Widmer, Max, Gränichen	7. 99

## II. Klasse.

1. Von Däniken, Paul, Aarau	10. 1898	17. Lienhard, Hedwig, Aarau	10. 1898
2. Debrunner, Paul, Brugg	2. 98	18. Lindt, Otto, Aarau	11. 96
3. Deubelbeiss, Alphons, Turgi	11. 97	19. Maritz, Rosa, Aarau	9. 98
4. Dormann, Margrit, Zofingen	4. 98	20. *Matter, Berta, N.-Gösigen	4. 98
5. Felber, Karl, Aarau	10. 98	21. *Meyer, Ernst, Aarau	10. 97
6. Frey, Gustav, Aarau	5. 98	22. Montandon, Alice, Aarau	8. 98
7. Frey, Rosa, Lenzburg	3. 98	23. *Ritz Fritz, Lenzburg	3. 98
8. Gisi, Bruno, N.-Gösigen	8. 98	24. Ritzmann, Marie, Aarau	5. 98
9. Graber, Walter, Olten	3. 98	25. Schuh, Gotthard, Aarau	12. 97
10. Hauri, Ernst, Schönenwerd	4. 98	26. Siegrist, Hans, Effingen	5. 98
11. Hecke, Viktor, Lenzburg	2. 98	27. Spiegelberg, Hedwig, Aarburg	3. 98
12. Hug, Eugen, Baden	12. 98	28. Stäussi, Lina, Niederlenz	2. 98
13. Hunziker, Ernst, Hägglingen	7. 98	29. Walter, Berta, Aarau	9. 98
14. Isler, Wilhelm, Buchs	2. 98	30. Widmer, Jenny, Gränichen	3. 98
15. Käser, Emma, Aarau	12. 97	31. Wirz, Hans, Aarau	9. 98
16. Kim, Fritz, Aarau	8. 98	32. Wullschleger, Klara, Zofingen	8. 98

## III. Klasse.

1. Amsler, Eugen, Lenzburg	8. 1896	8. Mathys, Severin, Rodi Fiesso	4. 1898
2. *Baumann, Alfred, Aarau	5. 97	7. Schmuziger, Fritz, Zurzach	1. 97
3. *Bossert, Fritz, Wildegg	6. 96	8. Villiger, Max, Pfeffikon	6. 97
4. Fischer, Karl, Menziken	12. 96	9. *Wild, Albert, Holderbank	1. 97
5. Kull, Hans, Riniken	6. 97		

## Zusammenstellung.

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total	1914/15
Gymnasium	25	20	20	21	86 Schüler	86
Techn. Abteilung	28	27	17	24	96 „	85
Handelsschule	34	32	9	—	75 „	73
				<b>Frequenz</b>	<b>257</b>	<b>244</b>

Töchter waren an der Schule

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total
Am Gymnasium	5	5	2	8	20
An der Handelsschule	15	13	—		28
					<u>48</u>

Von den 244 Schülern, welche für das Schuljahr 1914/15 eingeschrieben waren, traten in das neue Schuljahr über 166. Die übrigen (78) waren ausgetreten, darunter 38 Abiturienten, nämlich 17 des Gymnasiums, 9 der technischen Abteilung und 12 der Handelsabteilung.

Im Frühling 1915 wurden 85 neue Schüler aufgenommen gegen 93 im vorangegangenen Jahre. Im Laufe des Jahres traten noch 6 Schüler ein.

8 Kandidaten haben die Aufnahmeprüfung nicht bestanden.

Die Schüler verteilen sich folgendermaßen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb des Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	66	18	2	21	55	10	73	12	1	86
Techn. Abtlg.	60	30	6	17	46	33	72	23	1	96
Handelsabtlg.	57	18	—	26	37	12	57	16	2	75
	183	66	8	64	138	55	202	51	4	257

Von den 257 — 64 = 193 Schülern, deren Angehörige nicht in Aarau wohnen, hatten nur 84 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 109 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuß nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 42 Schüler, das Töchterheim 2 Schülerinnen, bei Familien untergebracht waren 40.

Von den 8 Ausländern sind 4 im Kanton niedergelassen.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der Klasse

I Griechisch 3, nur Englisch 10, nur Italienisch 9, Englisch u. Italienisch 3 Schüler										
II „ 2 „ „ 10 „ „ 3 „ „ „ 5 „	2		10			3				5
III „ 6 „ „ 5 „ „ 4 „ „ „ 5 „	6		5			4				5
IV „ 7 „ „ 6 „ „ 4 „ „ „ 4 „	7		6			4				4
Zusammen	18		31			20				17 Schüler

Von den griechischlernenden Schülern besuchten 2 auch den fakultativen Unterricht im Englischen.

Hebräisch lernten 5 Schüler der dritten und 4 Schüler der vierten Klasse.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I. Klasse nur Englisch 13, nur Italienisch 7, beide Sprachen 8 Schüler										
II. „ „ „ 9 „ „ 13 „ „ „ 5 „		9				13				5
III. „ „ „ 7 „ „ 8 „ „ „ 4 „		7				8				4
Zusammen		29				28				17 Schüler

An der Handelsabteilung lernten in der

I. Klasse nur Englisch 20, nur Italienisch 9, beide Sprachen 16 Schüler										
II. „ „ „ 20 „ „ 5 „ „ „ 7 „		20				5				7
III. „ „ „ 3 „ „ 4 „ „ „ 2 „		3				4				2
Zusammen		43				18				25 Schüler

Den fakultativen Unterricht im Spanischen besuchten 2 Schüler der 2. Handelsklasse.

Das chemische Praktikum wurde im Sommer von 6 Schülern der 4. techn. Klasse, im Winter von 9 Schülern der 3. techn. Klasse und von 17 Schülern

der 4. Klasse des Gymnasiums besucht. Die versuchsweise auch in der dritten Handelsklasse eingeführten praktischen Übungen in der Chemie besuchten im Winter alle Schüler dieser Klasse.

An den Übungen im physikalischen Laboratorium beteiligten sich im Sommer 8 Schüler der 3. technischen Klasse. Im Winter fielen die phys. Übungen aus, weil der Raum dazu vom Baubureau beansprucht wurde.

An den vorbereitenden Übungen für das Feldmessen (Meßmethoden) nahmen im Winter 11 Schüler der 3. technischen Klasse teil. Die Gelegenheit zu Übungen im Sommer benützten 9 Schüler der 4. technischen Klasse.

Im Frühling 1915 erhielten am Gymnasium das **Reifezeugnis**:

1. Berner, Ida, von und in Unterkulm (Studium: Medizin)
2. Boßard, Franz, von Othmarsingen (Zahnarzt)
3. Brändli, Adolf, von Reitnau, in Oftringen (Jurisprudenz)
4. Eichenberger, Kurt, von Fahrwangen, in Beinwil (Medizin)
5. Frey, Fritz, von und in Aarau (Medizin)
6. Hemmeler, Max, von und in Aarau (Jurisprudenz)
7. Hübscher, Willy, von und in Brugg (Tierarzt)
8. Hünenwadel, Kurt, von und in Lenzburg (Jurisprudenz)
9. Lang, Adolf, von Oftringen, in Zürich (Jurisprudenz)
10. Lindt, Rolf, von Bern und Nidau, in Aarau (Jurisprudenz)
11. Meyer, Jakob, von Niederbipp, in Aarau (Jurisprudenz)
12. Müllegg, Hugo, von Magden, in Aarau (Tierarzt)
13. Oboussier, Marc, von und in Aarau (Kaufmann)
14. Oehler, Felix, von und in Aarau (Philologie)
15. Schmid, Emil, von und in Zurzach (Medizin)
16. Welti, Robert, von und in Baden (Zahnarzt)
17. Zimmerlin, Paul, von Vordemwald, in Reinach (Jurisprudenz).

Die Handelsschule verließen im Frühling 1915 mit dem **Diplom**:

1. Breitschmid, Hugo, von und in Wohlen
2. Fischer, Walter, von Reinach, in Menziken
3. Frikart, Gertrud, von Zofingen, in Aarau
4. Gänsslen, Ernst, von und in Aarau
5. Gebhard, Rudolf, von und in Möriken
6. Göldlin, Heinrich, von Luzern, in Aarau
7. Hauenstein, Eduard, von und in Unter-Endingen
8. Plüß, Werner, von Rothrist, in Aarburg
9. Schneider, Gustav, von und in Aarau

10. Suter, Hans, von und in Zofingen
11. Weber, Rosa, von Menziken, in Nieder-Gösgen
12. Werenfels, Albert, von Basel, in Säkingen.

Letzten Herbst vollendeten ihre Studien in der technischen Abteilung und erhielten das **Maturitätszeugnis**:

1. Adam, Hans, von Gerlafingen, in Olten (Studium: ? )
2. Birchmeier, August, von und in Aarau (Bauingenieur)
3. Bräm, Albert, von Bülach in Olten (Hütteningenieur)
4. Burger, Rudolf, von und in Burg ( ? )
5. Drack, Walter, von Ober-Siggenthal, in Brugg (Landwirtschaft)
6. Egg, Heinrich, von Zürich, in Zofingen (Kaufmann)
7. Etzweiler, Hans, von Schaffhausen in Schönenwerd (Maschineningenieur)
8. Fritsch, Jakob, von Teufenthal, in Wettingen (Naturwissenschaften)
9. Hämmerli, Karl von Lenzburg, in Bern (Maschineningenieur)
10. Hartmann, Eduard, von und in Aarau (Jurisprudenz)
11. Hochuli, Emil, von Reitnau, in Olten (Bauingenieur)
12. Hünenwadel, Georg, von und in Olten (Maschineningenieur)
13. Kuoch, Arthur, von Thusis, in Olten (Zahnarzt)
14. Meier, Otto, von Otelfingen, in Oftringen (Jurisprudenz)
15. Müller, Alfred, von Stilli, in Genua (Maschineningenieur)
16. Pümpin, Hans, von Basel, in Valparaiso (Maschineningenieur)
17. Rohr, Karl, von und in Suhr ( ? )
18. Ryniker, Karl, von und in Aarau (Naturwissenschaften)
19. Schenker, Robert, von und in Olten (Naturwissenschaften)
20. Schwarz, Hans, von und in Villigen (Förster)
21. Tuchschnid, August, von Thundorf (Thurg.), in Aarau (Bauingenieur)
22. Wismer, Heinrich, von Kloten, in Florenz (Naturwissenschaften)
23. Wunderlin, Fritz, von und in Wallbach (Förster)
24. Wüthrich, Arthur, von Eggwil, in Aarau (Vermessungsingenieur).

Wegen Militärdienst waren von den Abgangsprüfungen dispensiert 12 Schüler; am Gymnasium: Brändli, Müllegg, Oboussier, an der technischen Abteilung: Adam, Burger, Kuoch, Müller, Rohr, Wunderlin, an der Handelsschule: Gänsslen, Schneider, Werenfels. Deren Zeugnisse wurden auf Grund der Jahresleistungen ausgestellt.

In diesem Frühling bewerben sich die 21 Schüler der obersten Gymnasialklasse und die 6 Schüler der obersten Klasse der Handelsschule um Reifezeugnis und Diplom.

#### 4. Stipendien.

Durch Verabreichung von Stipendien soll bedürftigen Schülern der Besuch der Kantonsschule erleichtert werden. Dabei ist der Begriff bedürftig nicht zu eng aufzufassen. Es braucht ein Schüler nicht arm oder vermögenslos zu sein, um bedürftig im Sinne eines Stipendienanspruchs zu sein. Die Eltern können über ein ordentliches Einkommen und sogar über etwas Vermögen verfügen — es wird ihnen unter Umständen, wenn die Familie kinderreich ist, oder wenn sie abseits von den Bildungszentren wohnen, doch sehr schwer fallen, dem einen oder anderen Kinde oder gar mehreren Kindern eine über die Bezirksschule hinausgehende Ausbildung zu verschaffen. In solchen Fällen sollen die Stipendien nachhelfen. Diese sind nicht als Almosen zu betrachten, sondern als ein von Staates wegen bestehendes Mittel, soziale Gegensätze einigermaßen auszugleichen.

a) Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 kamen 30 Schülern und Schülerinnen zugute. Das höchste Stipendium betrug Fr. 200, das kleinste war Fr. 50.

b) Der anlässlich der aargauischen Centenarfeier im Jahre 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonsschule gestiftete **Centenarfeier-Stipendienfonds** ist heute auf Fr. 33,362 angewachsen. Die Zinsen werden nach dem für die Verwaltung aufgestellten Regulativ zu „Centenarfeier-Stipendien“ je im Betrage von Fr. 200 verwendet. Die definitive Zuerkennung dieser Stipendien erfolgt gestützt auf Vorschläge der Lehrerkonferenz durch eine besonders hiefür bestellte Kommission.

Für das Schuljahr 1914/15 wurden wie in frühern Jahren 5 solche Stipendien ausbezahlt.

c) Aus den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthart, Zumsteg, Steinhäuslein, Huber und Weibel) im Gesamtbetrage von Fr. 1010, welche auf Neujahr fällig werden, wurden Zuschüsse gewährt an 20 Stipendiaten.

Bei den Verteilungsvorschlägen zu Handen der Erziehungsdirektion waren für die Lehrerkonferenz von jeher außer den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern maßgebend die Tüchtigkeit, der Fleiß und das Betragen des Schülers und ferner der Umstand, ob derselbe bei seinen Eltern wohnen kann oder ob diese in Aarau für Kost und Logis zu sorgen haben. Auch der Bezug anderer Stipendien, neben dem Staatsstipendium, beeinflusst die Höhe des letztern.

d) **Bundesstipendien** waren auch für 1915 nicht erhältlich.

Zwei tüchtigen Schülern der dritten Handelsklasse, welche sich darum beworben hatten, konnte des Ausfall zum größten Teil aus den unter c aufgeführten Mitteln ersetzt werden.

e) Unter dem Titel „**Viktor Zschokke-Stiftung** an der aargauischen Kantonsschule“ existiert ein von der Staatskasse verwalteter Fonds, im Jahre 1897 gegründet von Herrn Prof. Dr. Conradin Zschokke zum Andenken an dessen verstorbenen Sohn „Viktor“, „dessen Zinsen hervorragend begabten aargauischen Zöglingen der aargauischen Kantonsschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden.“

Ein auf Grund der Stiftungsurkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen.

Für das Studienjahr 1914/15 (Herbst bis Herbst) zeigte sich kein Bewerber. Der Fonds von ursprünglich 10,000 ist mit nicht verwendeten Zinsen auf Fr. 13,386 angewachsen.

f) Die Zinsen der „**Landammann Franz Waller-Stiftung**“ „zur Unterstützung eines bedürftigen, fleißigen und begabten Kantonsschülers“ (man vergl. den Jahresbericht 1910/11) im Betrage von Fr. 80 wurden durch den Erziehungsrat auf Antrag der Lehrerkonferenz einem Schüler der Handelsschule zugesprochen und stiftungsgemäß am 11. Januar übergeben.

## 5. Organisation.

1. *Die Aufnahmeprüfungen* wurden früher, bis zum Jahre 1902, nach Bestimmungen abgehalten, die eine definitive oder provisorische Zulassung unterschieden. Irrtümer, welche dabei dann und wann unterliefen, begründet durch Zufälligkeiten, führten zu einer Änderung des Verfahrens. Seither werden alle Schüler, welche einen bescheidenen Notendurchschnitt (3,5 bei der Notenskala 6 bis 1) erreichen, gleichgültig wie weit dieser überschritten wird, auf die Dauer des ersten Quartals auf Probe angenommen. Erst nach dieser Zeit wird über definitive Aufnahme oder Abweisung oder auch Verlängerung des Provisoriums entschieden.

Die Erfahrungen, die man nach diesem Modus gemacht hat, sind keine schlechten; aber mit der wachsenden Zahl der Prüflinge — in den letzten Jahren meist bis gegen Hundert für alle drei Abteilungen — wurde der ganze Prüfungsapparat schwerfälliger. Die für die mündlichen Prüfungen angesetzte Zeit kann unmöglich so stark bemessen werden, daß auf jeden Kandidaten mehr als nur wenige Minuten kommen. Wir wußten uns wenigstens in Fächern zu helfen, für die eine schriftliche und eine mündliche Prüfung angesetzt ist, das sind Deutsch, Französisch, Latein und Mathematik. Kandidaten, welche schriftlich gut arbeiten, werden von der mündlichen Prüfung befreit. So bleibt dann mehr Zeit für die mündliche Prüfung der übrigen. In Geschichte, Geographie und Naturgeschichte müssen sich aber alle dem nur mündlichen Examen

unterziehen und deshalb ist die Zeit, welche dem Einzelnen gewidmet werden kann, trotzdem Parallelen gemacht werden, zu kurz.

Das hat die Lehrerkonferenz veranlaßt eine Revision der Bestimmungen für die Aufnahme anzustreben. Sie wollte eine Reduktion der Aufnahmeprüfung herbeiführen durch prüfungsfreien Übertritt der für die Kantonsschule befähigt erklärten Schüler der vierten Bezirksschulklasse. Diese einschneidende Änderung sollte aber den Behörden erst beantragt werden nach Zustimmung der daran stark interessierten Bezirkslehrerschaft. In der Zuschrift vom 21. Januar 1914 an den Vorstand des Bezirkslehrervereins betonten wir u. a.: „Wie die Bezirkslehrer ihre Schüler von einer Klasse der Bezirksschule in die folgende promovieren, so sollten sie auch erklären können, welche Schüler der 4. Bezirksschulklasse befähigt sind, in die Kantonsschule überzutreten. Demgemäß möchten wir vorschlagen, es seien künftig ohne Prüfung in die erste Klasse der Kantonsschule provisorisch aufzunehmen alle Bezirksschüler der 4. Klasse, welche in ihren Abgangszeugnissen den Vermerk haben: „Wird zur Aufnahme in die Kantonsschule empfohlen.“ Über die definitive Aufnahme würde wie bisher nach Ablauf des 1. Quartals entschieden. Für Schüler der 4. Bezirksschulklasse, welche sich zum Eintritt in die Kantonsschule melden, ohne daß ihr Zeugnis genannte Bemerkung enthält, bliebe alles beim Alten: Sie hätten sich, gleich den Schülern aus andern Kantonen und solchen, die in obere Klassen eintreten möchten, der Aufnahmeprüfung im bisherigen Umfange zu unterziehen. — Weit mehr als die Hälfte der Kandidaten käme so ohne Aufnahmeprüfung in die Kantonsschule und für die übrigen könnte die Prüfungszeit so ausgedehnt werden, daß eine bessere Beurteilung als heute möglich wäre.“

„Wir verhehlen uns nicht, daß unser Vorschlag den Kollegen von der Bezirksschule eine gewisse Verantwortlichkeit auferlegt. Andererseits darf es aber auch als ein Zeichen des Vertrauens betrachtet werden, das die Kantonsschule den Bezirksschulen entgegenbringt. Zudem versprechen wir uns davon einen günstigen Einfluß auf den Arbeitseifer der Bezirksschüler, namentlich der vierten Klasse.“

Die Kriegseignisse brachten es mit sich, daß die Angelegenheit erst in der Jahresversammlung der Bezirkslehrer vom 22. Dezember 1915 zur Diskussion kam. Das Resultat war ein negatives. Die Versammlung beschloß mit  $\frac{2}{3}$  gegen  $\frac{1}{3}$  der Stimmen, es sei die Erteilung des obenerwähnten Vermerks in den Abgangszeugnissen der Bezirksschüler abzulehnen.

Der Mitteilung dieses Beschlusses an unsere Konferenz wurde beigefügt: „Wir verhehlen uns nicht und es ist an unserer Versammlung ausdrücklich betont worden, daß Sie uns Lehrern der Bezirksschule durch Ihren Vorschlag volles Vertrauen in unser Pflichtbewußtsein und objektives Urteil entgegenbringen. . . . Wenn nun trotzdem Ihr Vorschlag der Mehrheit unserer Mitglieder als unannehmbar erschienen ist, so bleibt Ihnen doch die Möglichkeit der

Vereinfachung der Aufnahmeprüfung gewährt. Gestützt auf die Austrittszeugnisse wird es Ihnen leicht möglich sein, diejenigen Kandidaten auszuwählen, welche von der Prüfung ganz oder teilweise befreit werden können.“

Wir werden uns nun in anderer Weise zu helfen suchen müssen. Wie, das soll anlässlich der nächsten Aufnahmeprüfungen mit den HH. Inspektoren, die als Abgeordnete der Erziehungsdirektion den Prüfungen beiwohnen, besprochen werden.

2. Die Kommission zur Prüfung des regierungsrätlichen Geschäftsberichtes für 1913 hatte beim Abschnitt „Lehrerbildungsanstalten und Kantonsschule“ Bemerkungen betreffend Patent- und *Maturitätsprüfungen* gemacht. Sie regte die Prüfung der Frage an, ob diese Prüfungen nicht abzuschaffen seien, weil sie eine Täuschung insofern bedeuten, als das in der Bezirksschule und in der Mittelschule während 8 Jahren Gelernte für die Prüfung zusammengepreßt werden müßte, worunter der ordentliche Unterricht zu leiden habe.

Die Lehrerkonferenz, von der Erziehungsdirektion zum Bericht eingeladen, hat sich  *einstimmig*  gegen die Abschaffung der Maturitätsprüfungen ausgesprochen. Sie begründete ihre Stellungnahme folgendermaßen: 1. Die Maturitätsprüfung von heute ist nicht mehr das, was sie vor 20 und 30 Jahren war. Um das einzusehen, braucht man bloß die neuen Reglemente vom 27. Februar 1909 mit den Reglementen ältern Datums zu vergleichen. Es sind ganz wesentliche Erleichterungen eingeführt worden. Wir heben nur folgende hervor: Im Reglement für das Gymnasium heißt es in § 7: „Bei der Prüfung ist nur das Unterrichtspensum der beiden obersten Klassen zu berücksichtigen und mehr Gewicht auf die Erforschung der geistigen Reife als den Umfang der Kenntnisse zu legen,“ und in § 8: „Für Geographie wird im Maturitätszeugnis eine gestützt auf die Jahresleistungen berechnete Durchschnittsnote eingesetzt.“ — Analog wird auch an der technischen Abteilung bei der Prüfung nur auf den Stoff der beiden obersten Klassen (1½ Jahre) abgestellt und für die Geographie, sowie für die zweite und dritte Fremdsprache (Englisch und Italienisch) werden die Maturitätsnoten nach den Jahresleistungen bestimmt. Auch sind für diese Abteilung die früher bestandenen schriftlichen Prüfungen in Physik, Chemie und Naturgeschichte in Wegfall gekommen. Endlich muß betont werden, daß in den Prüfungsfächern die Noten nicht lediglich auf Grund der Prüfungsergebnisse gegeben, sondern daß die Jahresleistungen mit in Rechnung gezogen werden. 2. Würden die Maturitätsprüfungen abgeschafft, müßten also die Maturitätsnoten lediglich auf Grund der Jahresleistungen erteilt werden, so wären die Lehrer, um im Urteil sicher zu gehen, gezwungen, im letzten Semester viel mehr Zeit auf die Repetition zu verwenden, als es jetzt der Fall ist; der regelmäßige und abschließende Fortgang des Unterrichts würde also mehr gestört als jetzt. Angehenden Studenten, und das sind ja unsere Abiturienten, darf man zumuten, daß sie bereits selbständig zu arbeiten vermögen. Ohne

Prüfungen kommen sie später nicht durch, also ist es nur gut wenn sie schon auf der Mittelschule lernen, sich auf Prüfungen vorzubereiten. Man spricht heute so viel von nationaler Erziehung; uns scheint, es sei vor allem notwendig, schon die Jugend zu ernster Arbeit anzuleiten, so wird ihr später die Pflichterfüllung in jeder Hinsicht leichter. 3. Die Lehrer wünschen die Beibehaltung der Maturitätsprüfungen unter Leitung einer Prüfungskommission, damit sie in schwierigen Fällen die Verantwortung nicht allein zu tragen haben. Man weiß ja, wie leicht die Partei der Schüler gegen die Lehrer ergriffen wird. Wenn nun ein Abiturient im Beisein der Prüfungskommission in einem Fache ganz minderwertige Leistungen aufweist und deshalb im Einverständnis mit der Kommission eine ungenügende Note erhält, so ist der Lehrer gedeckt. Diese Deckung fehlt, wenn die Noten nur auf Grund der Jahresleistungen gegeben werden. —

3. Auf Veranlassung der Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen hatte sich die Lehrerkonferenz mit der Frage der Einführung von *Ferienkursen* zu befassen. Mit Zuschrift vom 18. November an das Rektorat wies der Vorstand der Gesellschaft darauf hin, wie wesentlich es für die Förderung der nationalen Erziehung sei, persönliche Beziehungen zwischen den Schweizern verschiedener Sprachen zu schaffen, mehr als bisher die drei Landessprachen zu pflegen und unsere Jugend mit den Sitten und dem Charakter der Miteidgenossen jenseits der Sprachgrenze vertraut zu machen. Das Mittel zur Erreichung dieser Ziele bezeichnet er für junge Leute, denen es aus verschiedenen Gründen nicht vergönnt ist längern Aufenthalt im anderssprachigen Gebiet unseres Landes zu machen, die Abhaltung von Ferienkursen, wie sie seit einer Reihe von Jahren die Handelsschulen in Neuenburg, Lausanne und Genf eingerichtet haben. Demgemäß wird angeregt, daß das, was in der romanischen Schweiz schon lange zugunsten der deutschschweizerischen Jugend gemacht wird, künftig auch vonseite der deutschen Schweiz zugunsten der französisch oder italienisch sprechenden Schweizerjugend geschehen sollte. Die Kommission würde es begrüßen, wenn neben andern deutschschweizerischen Handelslehranstalten auch die Handelsabteilung unserer Schule sich zur Übernahme eines Ferienkurses entschließen könnte.

Nach gründlicher Beratung hat die Lehrerkonferenz beschlossen einen ablehnenden Bescheid zu geben, und zwar auf Grund folgender Erwägungen: Die Handelsschulen der romanischen Schweiz verfügen durchwegs über zusammenhängende große Ferien (ca. 10 Wochen), sodaß es einzelnen Lehrern nicht schwer fällt, sich während eines Teils derselben in den Dienst eines Ferienkurses zu stellen. Anders bei uns. Wir haben nur 4 Wochen Sommerferien. Diese Zeit müßte ganz für den Kurs geopfert werden (die Vorbereitungen dazu nicht gerechnet) und für die so notwendige Erholung für die folgende ordentliche Schularbeit bliebe nichts übrig. Zu solchem Opfer kann sich kein

Lehrer entschließen. Es kommt dazu, daß die Zahl der Lehrkräfte bei uns viel beschränkter ist als an den Handelsschulen der großen Städte, und daß letztere den Teilnehmern am Kurse neben den eigentlichen Unterrichts- und Vortragsstunden viel mehr zu bieten vermögen als die kleine Stadt Aarau (Besichtigung von allerlei Sehenswürdigkeiten, Konzerte, Exkursionen etc.). Endlich ist zu sagen, daß nach unserer Überzeugung bei nur ca. 4 Wochen dauerndem Kurs für die Teilnehmer nicht viel herauschaut. Man darf nämlich nicht übersehen, daß (durchschnittlich genommen) die deutschschweizerische Jugend zu den Kursen in der romanischen Schweiz bessere Vorkenntnisse im Französischen mit sich bringt als die welschschweizerische Jugend in deutscher Sprache zu den deutschen Kursen. Dazu ist die Erlernung des Deutschen bekanntlich viel schwieriger als die Aneignung des Französischen.

Mehr als durch Ferienkurse kann von deutschschweizerischer Seite für die Annäherung der verschiedensprachigen Landesteile getan werden durch Erleichterung des Übertrittes welscher Schüler an die deutschschweizerischen Mittelschulen. Unsere Konferenz hat eine Kommission bestellt zur Vorprüfung der Frage, welche Maßnahmen getroffen werden können, um die Schüler welscher Zunge, die *längere Zeit* an unserer Schule zubringen wollen, rascher und besser in die deutsche Sprache einzuführen als es bis jetzt geschehen ist.

4. *Erweiterung des Kantonsschulgebäudes.* Am 14. Juni ist mit den Erdarbeiten begonnen worden und schon Ende November kam der Rohbau unter Dach. In den Herbst- und Weihnachtsferien wurden verschiedene Anschluß- und damit in Zusammenhang stehende kleinere Umbauarbeiten am bestehenden Gebäude durchgeführt.

Ende Oktober erstattete das Rektorat einen umfangreichen Bericht, begleitet von Plänen über die Möblierung des neuen Gebäudeteils, schließend mit einer Kreditforderung von Fr. 36,000. In der Großratsitzung vom 7. Februar wurde dieser Kredit bewilligt.

## 6. Erholungen.

**Ferien:** Im Sommer vom 10. Juli bis 7. August, im Herbst vom 3. bis 24. Oktober, zu Weihnachten vom 24. Dezember bis 5. Januar; am Schlusse des Schuljahres vom 8. bis 29. April.

Der **Urlaub im 4. Quartal** wurde dieses Jahr von Samstag den 26. bis Montag den 28. Februar erteilt.

Das **Jugendfest** wurde mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit nicht abgehalten, dagegen wollen wir dieses Jahr auf einen Schlußakt mit mehr oder weniger festlichem Charakter nicht verzichten. Geplant ist für den Abend des letzten Schultages (7. April) eine Aufführung der Schülerschaft mit musikalischen, gesanglichen, turnerischen und dramatischen Produktionen. Daran

soll sich ein gemütlicher Teil schließen, sofern die durch die Kriegsereignisse bedingten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht Zurückhaltung gebieten.

Wir tragen hier nach, daß die im letzten Jahresbericht erwähnte Wohltätigkeitsaufführung, veranstaltet an Stelle des Schlußfestes, am 19. März 1915 stattgefunden hat. Der Reinertrag betrug Fr. 355. —. Hievon wurden Fr. 200 dem Komitee für die Unterstützung notleidender Schweizer im Auslande und Fr. 155. — für die städtische Notunterstützung abgegeben.

Die **Schulreisen** standen unter dem Druck der durch den Weltkrieg geschaffenen Verhältnisse. Erst wollten wir sie ganz ausfallen lassen, dann glaubten wir es aber doch verantworten zu können, den Schülern wenigstens eine 2tägige Reise, an Stelle der sonst üblichen 3tägigen, zu bieten und das deshalb, weil bei dieser Kürzung der größere Teil der Kosten, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgeht, durch die Reisekasse gedeckt werden konnte. Immerhin wurden die Reisen auf das zweite Quartal verschoben. Sie fanden erst am 27. und 28. August statt. Die Zahl der Teilnehmer betrug 247, nämlich 223 Schüler, 17 Lehrer und 7 Begleiter. Die Beteiligung vonseite der Schülerschaft (89%) darf als eine sehr starke bezeichnet werden. Es wurden 12 Gruppen gebildet, deren Stärke von 11—30 variierte. Wir geben nachstehend eine Übersicht der Reiseprojekte, sowie der offiziellen Kosten per Teilnehmer:

1. Flüelen-Isental-Biwaldalp* - Urirotstock - Lässigrat - Kleintal-Isental-Isleten . . . . .	Fr. 11. 70
2. Luzern-Stansstad-Grafenort-Trübsseealp*-Titlis-Engelberg . . . . .	„ 12. 65
3. Stansstad-Niederrickenbach*-Brisen-Emmetten-Beckenried-Luzern . . . . .	„ 11. 95
4. Amsteg-Bristen-Etzlihütte*-Piz Giuf-Portlilücke-Amsteg . . . . .	„ 10. —
5. Kandersteg-Hochtürlihütte* (S. A. C.)-Kiental-Reichenbach-Spiez-Bern . . . . .	„ 12. 40
6. Neuchâtel-Gorges de l'Areuse-Champ des Moulins*-Creux du Vau-Boudry-Neuchâtel . . . . .	„ 11. 50
7. Spiez-Frutigen-Adelboden*-Bonderspitze-Kandersteg-Spiez . . . . .	„ 10. 80
8. Interlaken-Schynige Platte*-Faulhorn-Grindelwald . . . . .	„ 12. 55
9. Sachseln - Melchtal - Frutt* - Hohenstollen - Hochfluh - Brünig-Lungern . . . . .	„ 10. —
10. Schwyz-Muotatal-Kurhaus Stoß*-Frohnalpstock-Stoß-Brunnen-Tellsplatte-Luzern . . . . .	„ 9. 30
11. Luzern - Engelberg - Jochpaß - Engstlenalp* - Frutt - Melchtal-Luzern . . . . .	„ 13. —
12. Luzern-Hergiswil-Pilatus*-Alpnachstad-Luzern . . . . .	„ 11. 50
Durchschnittliche Kosten per Teilnehmer . . . . .	„ 11. 45

\* Nachtquartier.

An diese Kosten trug die Reisekasse per Kopf Fr. 8. — bei, so daß sich die effektiven Kosten (Taschengeld selbstverständlich nicht gerechnet) im Minimum auf Fr. 1.30, im Maximum auf Fr. 5. —, durchschnittlich auf Fr. 3.45 stellten. Das ist gewiß eine sehr mäßige Ausgabe im Vergleich zu all dem Sehenswerten und Lehrreichen, was auch die zweitägigen durch gutes Wetter begünstigten Fahrten geboten haben.

Über die Touren sind folgende Berichte eingegangen:

*Gruppe I.* 9 Schüler der IV. Klasse Gymnasium. Führer: Dr. Steinmann. Begleiter: Herr Marc Oboussier.

Wenn die Umstände eine Tour so begünstigen, wie die diesjährige Urirotstockbesteigung, so kann man förmlich von einem Spaziergang sprechen. Von der Hitze der ersten Stunde (Flüelen-Bolzbach) erholten wir uns in den kühlen Fluten des Sees. Der übrige Teil des Marsches nach der Biwaldalp war ein angenehmer Bummel. Nicht viel beschwerlicher kam uns am andern Morgen der Aufstieg zum „Roten“ vor. Dank den ausgezeichneten Verhältnissen kamen wir sehr rasch vorwärts. Jedenfalls stand der Lohn, der uns in Form einer unvergleichlichen Fernsicht zu teil wurde, in keinem Verhältnis zur Mühe, die wir hatten. Die Verpflegung auf der Biwaldalp war einfach, aber gut. Führer Gasser aus Isenthal erwies sich als tüchtiger zuverlässiger Führer, seine Frau als gewandte Köchin, die uns am zweiten Tag ein gutes Mittagessen auftragen ließ. Ein Bad und ein vergnüglicher Abendtrunk in Flüelen beschloß die in jeder Beziehung gelungene Reise. P. S.

*Gruppe II,* 17 Schüler der 4. techn. und 1 Schüler der 3. techn. Klasse, unter der Leitung der HH. Dr. Hartmann und Rennhart, wiederholte die Titliltour, wie sie Herr Dr. Geßner 1914 ausgeführt hatte, mit dem Unterschied jedoch, daß, da uns dieses Jahr nur 2 Tage zur Verfügung standen, der Abstieg nach Engelberg erfolgte und die Gruppe über Grafenort-Stansstaad-Luzern auf derselben Strecke heimwärts fuhr, auf der sie hingereist war. In Herrn Dr. Stoll, Chemiker aus Berlin, hatte sich unserer Partie ein angenehmer Gesellschafter angeschlossen. Die Schneeverhältnisse waren tadellos, das Alpenpanorama großartig, dagegen lagen die schweiz. Hochebene und der Jura im Nebel. R.

*Gruppe III.* 15 Schüler der III. Klasse Gymnasium. Leiter: Dr. A. Geßner. Begleiter: Herr stud. phil. K. Meuli.

Das Projekt wurde im wesentlichen in derselben Weise ausgeführt wie im Jahr 1908; vergl. Jahresbericht 1908/09; doch möge folgende Variante erwähnt sein: Der Marsch wurde schon in Stansstaad angetreten; hinter Stans verließen wir bei Oberdorf die Straße und schlugen den Fußweg ein, der bei Wißtürli die Engelbergeraa überschreitet; über Hostetten und Schwanden ansteigend erreichten wir den schönen Fußweg, der von Buochs über Gibel nach Niederrickenbach führt. G.

*Gruppe IV.* 13 Schüler der 3. Klasse der technischen Abteilung. Leiter: Prof. F. Rey.

Statt wie in normalen Zeiten schon um halb zehn Uhr, gelangten wir infolge des reduzierten Eisenbahnfahrplans erst gegen ein Uhr nach Amsteg, dem Ausgangspunkt unserer Fußwanderung. Der brieflich und telegraphisch bestellte Führer war nicht zur Stelle; auch in Bristen warteten wir vergebens eine Stunde lang auf ihn, da er sich, wie wir dort erfuhren, seit mehreren Tagen auf der Göscheneralp aufhielt. Wir machten uns daher um 3 Uhr ohne Führer auf den Weg nach der Etzlihütte (2057 Meter), die wir gegen 7 Uhr wohlbehalten erreichten. Dem alsbald sich entwickelnden fröhlichen Hüttenleben gebot der wackere Hüttenwart um neun Uhr ein kategorisches Halt.

Am andern Morgen war das Wetter sehr schön und die Berge ganz klar, und da der im Laufe der Nacht eingetroffene Führer versicherte, die Schnee- und Eisverhältnisse seien sehr günstig, beschlossen wir, die nur eventuell in Aussicht genommene Besteigung des Piz Giuf (3098 m) auszuführen. Der Aufstieg, der  $3\frac{3}{4}$  Stunden dauerte (von  $4\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{4}$  Uhr), führte zuerst über Geröllhalden und Schneefelder, dann über einen zerklüfteten Gletscher, der am Seil überschritten wurde, und endigte mit einer leichten, aber interessanten Kletterpartie. Nach einstündigem Aufenthalt auf dem Gipfel, wo wir eine zwar beschränkte, aber tadellose Aussicht genossen, traten wir, zum Teil auf neuem Weg, über einen Blockgrat, den Rückweg an. Gegen 11 Uhr erreichten wir den Spiellausee, eine Stunde später die Pörtlilücke (2514 m), die ebenfalls eine sehr schöne Aussicht bietet. Der Abstieg ins Felli- und Reußtal (ca. 2000 m Höhendifferenz) war, besonders für ältere Beine, etwas mühsam und gerne nahmen wir zum Schluß die damals staubfreie Gotthardstraße unter die Füße, um nach einstündigem Marsch wieder nach Amsteg zu gelangen.

Die Etzlihütte ist Eigentum der Sektion Thurgau S. A. C., die uns in sehr entgegenkommender Weise die Hüttensteuer von 2 Fr. auf 50 Rp. per Kopf reduzierte, wofür ihr auch an dieser Stelle verbindlichst gedankt sei. Ry.

*Gruppe V.* 26 Schüler der zweiten und dritten Handelsklasse. Führer: Dr. A. Tschopp und Prof. Hirt.

In prächtiger Fahrt gelangten wir mit der Lötschbergbahn nach Kandersteg, wo wir um die Mittagszeit die Wanderung gegen den Oeschinensee antraten.

Fünfeinhalb Stunden, ohne die Schnaufpausen zu rechnen, wanderten wir bergauf in einer der schönsten und charakteristischsten Alpenlandschaften, die man sich denken kann.

In der Klubbhütte wickelte sich, umgeben von der gigantischen Gletscherwelt der Blümlisalp, ein fröhliches Hüttenleben ab.

Der 2. Tag führte uns über unwirtliches Geröll und später über blumige Weiden ins Kienthal hinunter. Ein vorzügliches Mittagessen unter ausnehmend freundlicher Bewirtung (der Schweizer hat an Kurs gewonnen in der fremden-

losen Zeit) wurde uns im Hotel Griesalp zuteil. Nach Besichtigung des privaten Elektrizitätswerkes des Hoteliers ging's weiter talwärts. Nach 4 Stunden langten wir in Reichenbach an, wo ein gewaltiger Gewitterregen die Atmosphäre kühlte und wir Gelegenheit fanden, unsern Durst zu stillen. Eine fröhliche Bahnfahrt schloß die Tour, welche als Schulreise nur zur Wiederholung empfohlen werden kann.

A. H.

*Gruppe VI*, aus 15 Schülern der zweiten Klasse des Gymnasiums und den HH. Kaeslin und Rödelberger bestehend, hatte den Neuenburger Jura als Ziel ihrer Wanderung gewählt. Wir beschauten uns am ersten Reisetag die Sehenswürdigkeiten der Stadt Neuchâtel, besuchten die sehr bemerkenswerte Kunst- und Altertumssammlung, badeten im See, fuhren dann mit der Straßenbahn nach Colombier und stiegen von da zu den Gorges de l'Areuse hinauf. Diese durchwanderten wir, das Auge an den vielen malerischen Fels- und Wasserpartien labend, bis zum Champ du Moulin, wo sich die Schlucht zu einem idyllischen Wiesenplan erweitert, auf dem zwei Gasthöfe stehen. Wir nächtigten im Hôtel de la Truite. Am zweiten Morgen verfolgten wir die Schlucht bis zu Ende, vorbei an dem Pumpwerk, das Trinkwasser für die Stadt La Chaux-de-Fonds liefert und über die Brücke bei der merkwürdigen Felsgrotte mit der „Pierre suspendue“, und betraten bei der Ferme Robert den höchst merkwürdigen Felsenzirkus des Creux du Van, auf dessen Höhe wir schon nach zehn Uhr anlangten. Dort ließen wir uns mehrere Stunden lang wohl sein, indem wir in dem tiefen Krater unter uns nach den Murmeltieren spähten, die wir pfeifen hörten und olympische Spiele mit Musikbegleitung veranstalteten. Vergnügliches Dahinschlendern über das weiche, kurze Gras des breiten Bergrückens und endlich der Abstieg seewärts auf den steilen Waldwegen der Montagne de Boudry beschloßen unsere Wanderung, die allen Teilnehmern in der angenehmsten Erinnerung bleiben wird.

K.

*Gruppe VII*. 27 Schüler der 2. Klasse der techn. Abteilung unter Führung von Prof. Truan.

La première journée a conduit la joyeuse troupe jusqu'à Adelboden. De Frutigen nous avons pris, ce qui est naturel, le chemin de l'école, c'est à dire le plus long. Il fallait occuper la longue après-midi et le pittoresque de l'ancienne route de Frutigen à Adelboden était bien tentant. Des montées et des descentes, des contours et des détours, un spectacle toujours varié, des ruisseaux et de l'ombre, voilà le souvenir que nous a laissé cette première partie du voyage. Adelboden, avec ses immenses hôtels vides, ses bazars sans acheteurs, ses places de jeu négligées nous a vite rappelé, après cette demi-journée d'insouciance, de quel rare privilège nous jouissions. Il a fallu les chants de cette troupe d'écoliers pour éveiller de sa torpeur cette agglomération de „palaces“. Après une nuit plus ou moins tranquille passée à la pension „Alpenruhe“, nous sommes montés à travers les bois et les pâturages à la „Bonder-

alp“. Dans cette magnifique journée d'août, nous ne regrettons qu'une chose, l'absence de fleurs alpines; quelques rares exemplaires tardifs et chétifs ornent les chapeaux. Par contre nous jouissons d'une vue incomparable du haut de la Bonderspitze, où se fait la halte principale de la journée. Au lieu de prendre le passage de la Bonderkrinde qui avait été prévu, nous avons fait la descente au nord du Petit Lohner, moins connue et plus pittoresque. A Kandersteg une collation fort bien servie a formé le dernier acte de la partie, qui a réussi au gré des acteurs et du régisseur.

E. T.

*Gruppe VIII.* 17 Schüler der ersten Klasse Gym. Führer: Dr. Müller.

Eine Beschreibung dieser wunderhübschen Salontour erübrigt sich, da sie weltbekannt ist. Weniger bekannt ist vielleicht, daß sie sich auch in zwei statt drei Tagen mit einer Schulklasse sehr gut ausführen läßt, wenn man Interlaken als Ausgangspunkt nimmt und auf der Schynigen Platte übernachtet. Wir waren in dem wunderschön gelegenen Hotel zu billigem Preise ausgezeichnet aufgehoben. Eine Lichtseite des verflossenen Kriegssommers, der noch nach einer andern Seite einen besondern Reiz besaß: man durfte sich auch im Berner Oberland sagen: „Mensch, freue Dich! Der Boden, auf dem Du stehst, gehört zu Deiner schweizerischen Heimat.“

Dr. M.

*Gruppe IX.* 25 Schüler der 1. techn Klasse unter Leitung von Dr. Dill und Dir. E. A. Hoffmann.

Die schon öfters ausgeführte Hohenstollentour erfordert keinen ausführlichen Bericht. Der erste Tag führte uns durch das Melchtal. Wir besuchten, von Sachseln aufsteigend, die Kapelle und Hütte des Niklaus von der Flüe und kamen abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr auf der Frutt an. Bei prächtigem Vollmondschein genossen wir lange die stille Hochgebirgsnacht. Am folgenden Morgen bestiegen wir den Hohenstollen und fanden oben eine wunderbare Fernsicht. Der Abstieg wurde über Hochfluh, Brünig und Lungern genommen, um von Giswil aus die Bahn zur Heimfahrt zu benutzen.

D.

*Gruppe X.* 15 Schüler der 1. Handelsklasse unter der Leitung von Prof. Caminada und Turnlehrer Fricker.

Am ersten Tage fuhren wir über Wohlen bis Arth-Goldau und gingen über Lowerz-Seewen nach Schwyz, wo wir das Rathaus besichtigten. Um 1 Uhr brachen wir nach dem Muotatal auf. Beim Schläppi wurde von 2–3 Uhr Mittagsrast im Freien gehalten. Dann gingen wir über Bühl und Gietzenen und bei Punkt 565 über die Muota. Ein neuer, bequemer Weg führt nach Grubi und Tiefendohle hinauf, und auf einem angenehmen, teils über Wiesen und zuletzt durch den zum Kurhaus Stoß gehörenden Park führenden Pfad gelangten wir abends gegen 7 Uhr zum Kurhaus, wo wir gut verpflegt wurden. Am andern Morgen brachen wir nach einem kleinen, aus warmem Thee und Brot bestehenden Vor-Frühstück um  $\frac{1}{2}$  4 Uhr bei prachtvollem Mondschein auf und

erreichten den Frohnalpstock  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. Die Aussicht war gut. Um 10 Uhr waren wir wieder auf dem Stoß, wo das im Freien aufgetragene Hauptfrühstück eingenommen wurde.  $\frac{1}{2}$  12 Uhr stiegen wir über Morschach nach Brunnen hinab und fuhren mit dem Schiff zuerst nach der Tellsplatte ( $\frac{1}{2}$  Stunde Aufenthalt) und dann nach dem Rütli, wo ein zweistündiger Aufenthalt erwünschte Gelegenheit zu einem gemütlichen Picknick gab. Die Seefahrt nach Luzern bei prachtvoller Gewitterstimmung bildete einen schönen Abschluß unserer sehr gelungenen, genußreichen Reise. C.

*Gruppe XI.* 17 Schülerinnen des Gymnasiums. Leiter: Dr. Zschokke, Begleiterin: Frau Prof. Tschopp.

Die Fahrt über den Vierwaldstättersee und durchs schöne Engelbergtal verlief ohne besonderes Erlebnis. Wenn man die Drahtseilbahn nach Gerschnialp benützen will, so muß man leider auf einen Gang durch Engelberg verzichten. Aber diese Bahn empfiehlt sich sehr wegen des doppelten Gewinns an Kraft und namentlich an Zeit. Die Pfaffenwand, an der ja jetzt auch ein guter Weg emporführt, braucht nun wahrlich niemand mehr zu erschrecken. Wir haben auf der Mitte des Weges Mittagsrast gemacht und führten dann den Aufstieg mit Leichtigkeit zu Ende. Der Jochpaß war, der Jahreszeit entsprechend, ohne allen Schnee. — Auf Engstlenalp fanden wir bequemste Unterkunft. Der Abend, obwohl etwas feucht und kühl, lockte uns doch an den See hinunter. Erst herrschte da in dem Ufergestein munteres Scherzen und frohes Gelächter; als dann aber unsere Ella Holliger ihre schönen Lieder über den stillen See hinsang, versank die Gemeinde in tiefes Schweigen und harrte andachtsvoll des Mondes, dessen Kommen eine zarte Helle am Südost-Himmel längst verkündete. Endlich stieg er auf, genau über der höchsten Kuppe des Titlis und in seinem weißen Lichte enthüllten sich allmählig die dunkeln Wasser des Sees und die Uferhänge bis hinauf zum blinkenden Firn. Lange saßen wir da unter dem Eindrucke des wunderbaren Naturschauspiels. — Als wir zurückkehrten, feierten einige deutsche Gäste beim Champagner die Siege von Warschau und Iwangorod. — Am andern Morgen wanderten wir über die herbstliche, d. h. von jeder Vegetation entkleidete Frutt und durchs schöne und warme Melchtal nach Hotel Nünalphorn, wo uns ein feiner Nachmittagskaffee bereitet war, und zur Station Sachseln. Hier setzte nun ein Gewitter ein, das uns besonders auf dem Alpachersee unter das Deck zwang. Doch unter hellem Abendhimmel konnten wir in Luzern einfahren.

*Gruppe XII.* 26 Schülerinnen der Handelsabteilung und als Gast eine auf Besuch weilende junge Welsche. Leiter: Rektor Tuchschnid. Begleiterinnen: Die Frauen Prof. Rennhart und Tuchschnid.

Seit 1893 ist der Pilatus nicht mehr ins Tourenprogramm aufgenommen worden, vielleicht deshalb, weil er sich in das Projekt einer dreitägigen Reise,

für welche das Ziel gewöhnlich weiter und höher gesteckt wird, nicht gut einfügen läßt. Dieses Jahr konnte der Berg wieder einmal zu Ehren gezogen werden. Von der ausnahmsweise billigen Fahrgelegenheit mit der Bergbahn (Fr. 2.50 per Kopf) wollten die tapfern Mädchen nichts wissen; sie setzten sich in den Kopf, die ansehnliche Höhendifferenz von 1650 m zu Fuß zu bezwingen. Der Aufstieg erfolgte von Hergiswil aus. Zwei Mal wurden Rasten von je einer Stunde gemacht, mittags auf Brunnalp und nachmittags auf Klimsenhorn; dazu gabs nach jeder halben Stunde einen Halt von ca. 10 Minuten. So gelangten fast alle ohne sichtliche Ermüdung ans Ziel.

Der Pilatus ist ein wetterwendischer Geselle; bei günstigster Witterung kann er Enttäuschungen bereiten. Fast schien es eine Zeit lang, als ob er auch uns eine Dusche bereiten möchte. Als wir zwischen Alp Gschwend und Klimsenhorn die vielen Kehren hinaufstrebten, huschten die Nebelschwaden in bedrohlicher Weise um die Flanken des Berges. Glücklicherweise blieb es bei der Drohung. Je höher wir kamen, desto freier wurde der Ausblick und auf Klimsenhorn lagen wir beim herrlichsten Sonnenschein unter wolkenlosem Himmel im Gras und taten uns gütlich an den Vorräten, welche fürsorgliche Mütter in die Rucksäcke verstaut hatten. Es mochte etwa 5 Uhr sein, als die Spitze des in stattlicher Einkerne marschierenden Zuges dem „Chriesloch“ entstieg und plötzlich all' der Gebirgspracht gegenüberstand, welche sich hier unvermittelt dem staunenden Auge darbietet. Nach Bezug der Zimmer im neuen Gasthaus, das im Sommer 1915 nur zum Logieren größerer Gesellschaften geöffnet war, und nach einer Erfrischung im alten Haus, konnte der wunderschöne, völlig windstille und warme Abend im Freien zugebracht werden, bis der Mond die untergegangene Sonne ablöste und sein fahles Licht über das weißschimmernde Kalkgestein ausgoß. — Die fröhliche Unterhaltung nach dem Nachtessen (bei Tanz, Deklamationen und Gesang) bewies deutlich, daß der Aufstieg die Leuten nicht überanstrengt hatte. So gut war die Schar aufgelegt, daß Einzelne die Unterhaltung drüben im Quartier in Form von Ulk gerne noch fortgesetzt hätten, wenn — — —. Aber morgen war auch wieder ein Tag. Der strahlenden Mondscheinnacht folgte ein ebensolcher Morgen. Zum Sonnenaufgang stand die ganze Gesellschaft auf dem „Esel“; dann folgte noch vor dem Frühstück der Spaziergang nach dem „Tomlishorn“. —

Bevor wir den Marsch nach Alpnachstad hinunter antraten, konnten wir dem einzigen Passagier zuwinken, der mit dem fahrplanmäßigen Zuge zu Tale fuhr. Und diesen Passagier, der wegen Unpäßlichkeit die Fußwanderung nicht riskieren durfte, haben wir geliefert. Ein Zeichen für die Verkehrsstille am Pilatus zur Kriegszeit. Aber gerade diese Stille, das Gefühl als bodenständige Touristen einmal allein zu sein in einer der schönsten Visitenstuben unseres Landes, hat uns wohlgetan.

Eine nette Abwechslung nach dem etwas kniebrecherischen Abstieg bot die Seefahrt nach Luzern. Ein guter Kaffee im empfehlenswerten Restaurant auf Dietschiberg (zu Fuß oder per Tram und Drahtseilbahn erreichbar) mit schöner Aussicht auf See und Berge bildete den offiziellen Abschluß des zweiten Reisetages. A. T.

**Der Reisefonds der Kantonsschule** setzt sich auf Ende des Schuljahres 1915/16 folgendermaßen zusammen:

Lauéstiftung in Verwaltung des Staates . . . . .	Fr. 10,000. —
Schenkungen, von der Schule dem Staat zur Verwaltung übergeben . . . . .	„ 21,000. —
In eigener Verwaltung . . . . .	„ 4,342. 30
In Kasse . . . . .	„ 27. 75
Total	Fr. 35,370. 05
Bestand auf Ende des Schuljahres 1914/15 . . . . .	„ 35,095. 55
Vermehrung im Schuljahr 1915/16	Fr. 274. 50

Die Vermehrung setzt sich zusammen aus nicht verbrauchten Zinsen und einem Geschenk von Fr. 200. —.

Die **Jahresrechnung** ergibt folgendes Bild:

*Einnahmen.*

Staatsbeitrag an die Schulreisen . . . . .	Fr. 600. —
Zinsen der Lauéstiftung . . . . .	„ 400. —
Übrige Zinsen . . . . .	„ 1,038. 05
Leihgebühren für Rucksäcke, Bergstöcke, Schneebrillen . .	„ 15. 90
Rechnungsüberschüsse von verschiedenen Reisegruppen . .	„ 4. 80
Total	Fr. 2,058. 75

*Ausgaben.*

Für die Schulreisen, laut spezieller Rechnungsstellung des Rektorates zu Händen der Lehrerkonferenz . . . . .	Fr. 2,033. —
(gegen Fr. 2,188. 65 im Jahre 1914)	
Für Drucksachen und Karten . . . . .	„ 18. 40
Für Reparaturen an Bergstöcken und Brillen . . . . .	„ 7. 35
Total	Fr. 2,058. 75

## 7. Anschaffungen aus den Zinsen der Eduard Oehler-Stiftung.

Das Regulativ für die Verwaltung und die Verwendung dieser Stiftung bestimmt in § 4: „Über die Zinserträge und über Kapitalverwendungen verfügt jedes Jahr der Gemeinderat nach Einholung der Anträge einer durch ihn zu bestellenden fünfgliedrigen Kommission, der ein Vertreter der Erziehungsdirektion und der Familie Öhler, sowie das Rektorat der Kantonsschule angehören sollen. Diese Kommission läßt sich alljährlich je auf 1. Juli von der Lehrerschaft der Kantonsschule Vorschläge einreichen.“

Der Fonds wirft zur Zeit netto (nach Abzug der Verwaltungsspesen) Fr. 4370. — ab. Von dieser Summe wurde pro 1915, wie das Jahr vorher, nur zirka die Hälfte verwendet, um zum voraus einen Teil der Mittel zu äuffnen, welche im neuen Gebäudeteil die Erstellung der Sternwarte erfordert.

Es wurden angeschafft:

1. *Für den Deutschunterricht*: Ad. Frey: 2 Ex. der Gedichte, Jakob Frey: 5 Bände Erzählungen, G. Keller: 2 Ex. des Sinngedichts, C. F. Meyer: 5 Ex. der Novellen, Bd. I und 5 Ex. der Gedichte, Spitteler: 3 Ex. der Balladen. — Jentzer: Bilderatlas zur Kunstgeschichte (5 Ex.). Kunstwart-Publikationen: Heilandsleben in Bildern, Heft 1 bis 5, einige Meisterbilder, Rembrandt-Mappe I, II, 2 Schwind-Mappen mit Bildern zu den 7 Raben und der schönen Melusine. — Zwei im letzten Jahre angekaufte Hodler-Bilder aus dem Piperschen Verlag wurden eingerahmt.

2. *Für alte Sprachen*: Pauly, Real-Encyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft, II. Reihe, 1. Halbband.

3. *Für das Französische*: 6 Ex. Pailleron, Le monde où l'on s'ennuie; 12 Daudet, Mon moulin; 16 Bornecque und Röttgers, Recueil de morceaux français; Dazu commentaire; 10 Stier, Franz. Übungsbuch; 16 Conteurs modernes; 1 Souchier, Franz. Literaturgeschichte; 6 de Vigny, Servitude et Grandeur; 6 France, Livre de mon ami; 6 Mérimé, Colomba; 6 Mistral, Mes origines; 6 Bilder aus Frankreich.

4. *Für das Italienische*: 6 de Amicis, Cuore; 6 de Amicis, Vita militare; 6 Fucini, Veglie di Neri; 6 Bueler und Meyer, Italienische Chrestomathie II; 1 A travers l'Italie; 1 Wiese und Percopo, Storia della letteratura; 3 Bilder aus Italien; 6 phonographische Platten Italien.

5. *Für das Englische*: 6 Herrig, British Classical authors; 6 phonographische Platten.

6. *Für das Spanische*: 1 Bädeker, Spanien; 2 phonographische Platten.

7. *Für Geschichte*: 101 Diapositive von Dr. Stoedtner, Berlin; 5 Deutsche Plastik des Mittelalters; 6 Deutscher Barok; 5 Moderne Plastik; 1 Mereschkowsky, Julianus Apostata; Der alte Orient, 24 Hefte; 1 Wendland, Kultur- und Literaturformen.

8. *Für Physik*: Ein mechanischer Unterbrecher zum neuen Funkeninduktor von Klingelfuß in Basel.

9. *Für Chemie*: Eine analytische Wage für Schüler, 6 Stative mit Zutatzen, 2 Trockenschränke, 1 Gebläse, einige Gasbrenner und andere Laboratoriumsobjekte aus dem naturhistorischen Museum. Diapositive über chem. Technologie, Präparate über das Metallspritzverfahren, über die Herstellung eines Zinnlöffels.

10. *Für Naturgeschichte*: Ein Thermostat (Einbettungs- und Brutapparat) mit Nebenapparaten, Thermoregulator etc.

11. *Für Musik*: Eine Viola zum Gebrauch für das Schülerorchester samt Zubehör.

## 8. Geschenke.

Von der **Witwen- und Waisenkasse der Lehrer an der Aargauischen Kantonsschule** haben wir zum ersten Mal im letzten Jahresberichte gesprochen. Die Gründung hat mittlerweile feste Gestalt angenommen. Die Statuten der Kasse sind mit dem 1. Februar 1916 in Kraft getreten. Mit einer einzigen Ausnahme sind ihr alle Lehrer beigetreten, welche zum Beitritt überhaupt die Berechtigung haben. Die Kasse verdankt einem Gönner, der nicht genannt sein will, eine **Schenkung von Fr. 5000**, ferner dem Verwaltungsrat der Allg. Arg. Ersparniskasse eine **Gabe von Fr. 1000** und der Buchdruckerei Sauerländer die unentgeltliche Lieferung von Drucksachen (**Fr. 95.70**). Sie verdankt auch das rege Interesse, welches den von ihr im Winter 1915/16 veranstalteten Vorträgen entgegengebracht worden ist. Der Reinertrag derselben übersteigt Fr. 1000. Um den Gründungsfonds recht bald auf die Höhe zu bringen, welche für den Beginn der Wirksamkeit der Kasse nötig ist, wird sich die Lehrerschaft erlauben, zu geeigneter Zeit an das Wohlwollen aller Kreise zu appellieren, von denen sie annehmen darf, daß sie in der Sicherung der Existenzbedingungen für den Lehrkörper ein Mittel erkennen, der aarg. Kantonsschule tüchtige Lehrkräfte zuzuführen und zu erhalten.

Der **Reisefonds** hat von Herrn Inspektor Erne-Leblanc ein Geschenk von Fr. 200 erhalten und ist, wie an anderer Stelle schon erwähnt worden ist, auf Fr. 35,370 angewachsen.

Auch der **Exkursionenkasse** ging von Herrn Ungenannt eine Gabe zu von Fr. 100. Ihr Vermögen beträgt heute Fr. 1210.

Den beiden Gebern sei hiemit herzlich gedankt.

Dem **chemischen Laboratorium** wurden geschenkt:

Von Herrn Dr. F. Henz, Aarau: Die Zeitschrift für angewandte Chemie, Jahrgang 1915.

Von Herrn Emil Custer, Chemiker in Aarau: Verschiedene Laboratoriums-  
utensilien, Glas und Porzellanwaren, unter anderem: Ein Trocken-  
schrank, ein Metallstativ mit Ring und Klammer, ein Wasserbad  
aus Kupfer, 2 Bunsenbrenner, 2 Exicatoren.

Von Herrn Dr. Werder: 5 Photographien von Öfen zur Herstellung von  
Salpetersäure aus Luft und zur Synthese des Kautschukes.

Die **Kantonsschulbibliothek** erhielt:

Von der Aarg. Erziehungsdirektion: Geschichte der Aarg. Kantonalkon-  
ferenz von 1865–1915, von A. Lüscher.

Schrag, Bericht über die Gruppe „Schulen,“ Schweiz. Landesausstellung.

Huber, Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz, 1912.

Das kaufmännische Bildungswesen in der Schweiz 1914.

Bibliographie der schweiz. Landeskunde, Faszikel V. 5; V. 9 f und V. 10 c,  
2. Band.

Archiv für das schweiz. Unterrichtswesen 1915.

Von Herrn Prof. D. Gessner: Jäggi, Lateinische Elementargrammatik und  
Lateinische Schulgrammatik.

Abhandlungen und Dokumente über den Krieg 1914/15. 8 Hefte.

Bulletins des Français résidant à l'étranger. 13 Hefte.

Von Herrn Oberst Markwalder: Markwalder, Die schweizer. Kavallerie. 1906.

Vom Schweizerischen Hotelier-Verein: Festschrift zur Erinnerung an die  
Schweiz. Landesausstellung 1914.

Von Herrn Oberrichter Dr. Merz: Dierauer, Eine Erinnerung an Garibaldi.

P. X. Weber, Dr. Anton Kappeler 1915.

Franz Ludwig Pfyffer von Wyer.

Die Luzerner Waffenverzeichnisse von 1349 und 1353.

Von Herrn Pfarrer Wernli: Katalog der theolog. Bibliothek des aarg. reform.  
Ministeriums. Samt zwei Nachträgen.

Die **Lehrmittelsammlung** und das **aarg. naturhistorische Museum**  
haben — das letztere seit Amtsantritt des neuen Konservators — folgende  
Geschenke erhalten:

Von Frl. Fanny Custer in Aarau: Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz:

Lfg. XXVIII Lugeon: Sources thermales de Loèche les bains.

Lfg. XXXIV Jeannet: Tours d'Al.

Von Herrn F. Wirth in Aarau: Zwei Dachschädel.

Ein Wiesel im Übergangskleid.

Von Herrn Dr. Zürcher in Aarau: Eine Eidechsen- und eine Krokodilierhaut.

Zwei Gläser mit exotischen Landplanarien.

Von Herrn E. Hüblin in Lenzburg: Ein Elchkalb, ausgestopft.

Von Familie Mühlberg in Aarau: Das private Herbarium des Hrn. Prof. Mühlberg sel., sowie verschiedene Bücher und handschriftliche Aufzeichnungen zur Aargauer Flora.

Von der Direktion des Gewerbemuseums: Eine kunstgewerbliche Arbeit aus Kolibrifedern und andere Objekte.

Von Herrn Prof. Dr. M. Standfuß in Zürich: Mehrere Exemplare einer Schmetterlingsart (Agliatau) als Ergänzung zu den käuflich erworbenen Zuchtrepräsentanten.

Herr Dr. C. Jäger, Kilchberg b. Zürich, stellte in verdankenswerter Weise Platten für Reproduktionen und Vergrößerungen zur Verfügung und übergab dem Museum als dauerndes Depositum prächtige Farbenphotographien von Aargauer Landschaften.

Außerdem wurden von Schülern verschiedene Objekte geschenkt: Besonders sind hervorzuheben schöne Mineralien von H. Kern IV. Gymn. und ein interessanter erythrotischer Sperber von W. Zschokke II. tech. Der Konservator übergab dem Museum einige zoologische Objekte aus seinen Sammlungen.

## 9. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonsschülerhaus beherbergte im ersten Quartal 42, im zweiten 37, im dritten 33 und im vierten noch 32 Zöglinge. Von den zehn Ausgetretenen verließen acht auch die Kantonsschule, zum Teil schon nach dem ersten Quartal, um ihrer Militärflicht zu genügen.

Am Mittagstisch nahmen 9 auswärtige Schüler teil.

Der Gesundheitszustand der Schüler war stets normal.

Eisfest und Kränzchen unterblieben auch dieses Jahr; hingegen wurde am Fronleichnamstag eine Juratour ausgeführt, an der 16 Schüler teilnahmen. Die anfänglich in Aussicht genommene Besteigung des Bölchen wurde uns vom Kommando der „Fortifikation Hauenstein“ aus militärischen Gründen nicht gestattet; wir wandten uns daher dem nicht gesperrten Paßweg zu (Aufstieg via Teufelsschlucht-Langenbruck, Abstieg nach Mümliswil-Balsthal).

An Geschenken gingen ein:

Von Frau Regierungsrat Dr. Fahrländer: Leipziger Illustrierte Zeitung 1915/16. Kosmos 1915/16 mit Beilagen.

„ „ Hunziker-Fleiner: Albert Fleiner, Mit Arnold Böcklin. Ibsen, Sämtliche Werke, 5 Bände.

„ Frl. Emma Roth: Ein Ölgemälde.

„ Hrn. Dr. Göldlin: 2 Tennisrackets.

„ „ Prof. Dr. Ganter: 1 Tennisracket mit Presse.

- Von Hrn. Prof. Dr. Kaeslin: E. Strauss, Freund Hein.  
 „ „ H. Wismer, Florenz: H. Hesse, Gertrud. A. Daudet, Tartarin sur  
 les Alpes.  
 „ der Redaktion der Aargauer Nachrichten: Abonnement 1915/16.  
 „ „ „ des Aargauer Tagblattes: „ 1915/16.  
 „ „ „ der Neuen Aargauer Zeitung: „ 1915/16.  
 „ „ „ des Aargauer Anzeigers: „ 1915/16.  
 „ „ „ des Aargauer Volksblattes: „ 1915/16.  
 „ „ „ des Neuen Freien Aargauer: „ 1915/16.  
 „ „ „ des Badener Tagblattes: „ 1915/16.  
 „ „ „ der Botschaft: „ 1915/16.  
 „ „ „ der Freiämter Zeitung: „ 1915/16.  
 „ „ „ der Lenzburger Zeitung: „ 1915/16.  
 „ „ „ der Schweizer Freien Presse: „ 1915/16.  
 „ „ „ des Echo von Homberg: „ 1915/16.  
 „ „ „ des Wynentalerblattes: „ 1915/16.  
 „ „ „ des Zofinger Tagblattes: „ 1915/16.  
 „ „ „ des Zurzacher Volksblattes: „ 1915/16.  
 „ „ „ der Neuen Zürcher Nachrichten: „ 1915/16.  
 „ H. R. Sauerländer & Co.: Abonnement auf „Die Tierwelt“ 1915/16.  
 „ Hrn. Prof. F. Rey: Alpina 1915/16.  
 „ Herren Krauß und Brack: 12 Abreißkalender 1916.  
 Den verehrten Gebern sprechen wir hier nochmals den wärmsten Dank aus.

*Der Vorsteher.*

### III. Bericht über den Unterricht.

#### A. Gymnasium.

##### I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Behandlung von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch Garben und Kränze von H. Corray. Außerdem: W. Raabe: die schwarze Galeere, P. Heyse: der verlorene Sohn, einige Kapitel aus Chamisso's Peter Schlemihl, Federer: Sisto e Sesto, C. F. Meyer: das Amulet, Schiller: Maria Stuart und Turandot. Balladen und lyrische Gedichte von Hebel, Scheffel, Lenau, A. v. Droste, Storm, Fontane, C. F. Meyer, M. Lienert, A. Huggenberger, Eichendorff, Chamisso. Rezitationen. Grammatisches im Anschluß an die Aufsatzkorrekturen. Besprechung von Bildern von Schwind, Richter, Spitzweg, Thoma, Meunier, Franz Hals, Rembrandt, Dürer, Cornelius. Einige Architekturbilder wurden ebenfalls vorgewiesen.

Latein. (7 St.), I, III, IV. Quartal: H. Schneider. II. Quartal: Meuli. Lektüre: Caesar, b. g. I. Krieg gegen die Helvetier, Krieg gegen Ariovistus; III. Galbas Kampf gegen die Alpenvölker; IV. Niederlage der Usipeter und Teuchterer; Cæsars erster und zweiter Rheinübergang; Sitten der Gallier und Germanen; erste Expedition nach Britannien. V. Zweiter Zug nach Britannien. Ovid, 11 Metamorphosen; Cornelius Nepos, 10 Biographien. Grammatik: Subjekt und Prädikat; Apposition und Attribut; Kasuslehre, Präpositionen und Pronomina; Übersetzungen und Versionen.

Griechisch. (6 St.) Müller. Formenlehre von den Verben auf *-μι* an bis zu Ende. Repetition der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Xen. Anab. IV. Buch, V. zum größeren Teil (kursorisch). Aus den Elegieen des Theognis eine Anzahl Verse. — Antike Novellen in deutscher Übersetzung von Schwabe. Die Lektüre wurde fast ausschließlich dazu benutzt, um den Schülern das Wesen des Griechentums und seine Bedeutung für die Kultur der Gegenwart klar zu machen.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de la morphologie. Syntaxe du verbe d'après Plötz-Kares. Sprachlehre. — Exercices de traduction correspondants dans Plötz-Kares, Übungsbuch B. (Herbig, Berlin). Lecture: Chalamet, A travers la France. (Weidmann, Berlin). J. Verne, Le tour du monde en 80 jours. (Ed. Velhagen.) Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et mémorisation. Extemporalia et compositions.

Englisch. (4 St.) Rennhart. Einführung in die englische Sprache nach E. Hausknecht: „The English Student“ (11. Aufl. u. ff.) bis Seite 85. Drei kleinere Gedichte memoriert

Italienisch. (3 St.) Rennhart. (I. Gymn. und I. techn. zusammen). Grammatik, mündliche und schriftliche Übungen nach S. Heim, Elementarbuch, Nr. 1–70. — Lektüre aus De Amicis, Cuore. — Sprech- und Memorierübungen.

Geschichte. (3 St.) Müller. Die Kunst und Kultur des alten Orients. Die hellenisch-hellenistisch-römische Kultur samt den wichtigsten Erscheinungen auf dem politischen Gebiet dieses Zeitabschnittes. — Der Projektionsapparat leistete wertvolle Dienste, ganz besonders für die Erklärung der Baudenkmäler. — Exkursion nach Vindonissa. — Lehrbuch: Plötz: Auszug aus der Geschichte; Luckenbach: Kunst und Geschichte, große Ausgabe I. Teil; Putzger: Historischer Schulatlas.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie, Bildung der Erdkruste, Globuslehre. Kartographie. Klimalehre. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Frankreich, Britische Inseln, Skandinavien und Rußland. Lehrmittel: Schweizer Mittelschul-Atlas, Lehrbuch von Kirchhoff.

Mathematik. (4 St.) I. Quartal Ganter, II. bis IV. Quartal A. Hartmann. Algebra: Repetition der vier Grundoperationen mit Monomen und Polynomen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Der Koordinatenbegriff. Einfache Gleichungen zweiten Grades. Lehrmittel: Schubert und Schumpelick I.

Geometrie. Repetition und Erweiterung des an der Bezirksschule behandelten Stoffes unter besonderer Berücksichtigung der geometrischen Konstruktionsaufgaben. Berechnung der regulären Polygone und der Zahl  $\pi$ . Trigonometrie des rechtwinkligen Dreiecks.

Naturgeschichte. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Steinmann. Besprechung von Pflanzentypen nach morphologischen und biologischen Gesichtspunkten. Systematische Übersicht über das Pflanzenreich mit besonderer Berücksichtigung der Kryptogamen. Bau und Leben der Zelle, der Gewebe und Pflanzenorgane. Eine Anzahl pflanzenphysiologischer Experimente, Übungen im Zeichnen nach mikroskopischen Präparaten, Exkursionen, Herbarien, Arbeiten im Schulgarten.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Im Sommer: Zeichnen nach lebenden Pflanzen, Skizzierübungen im Freien. Im Winter: Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, Stilleben und Gipsmodellen. Ausführung in Blei, Kohle, Tusche oder Farbe. Denk- und Gedächtniszeichnen. Skizzieren typischer Beispiele aus der Styllehre.

## II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Mittelhochdeutsch: ein Abschnitt aus dem Nibelungenlied; einige Gedichte Walthers, die Blumenmädchen-Szene aus dem Alexanderlied des Priesters Lamprecht. Einige Kapitel aus Chamisso's Peter Schlemihl; A. v. Humboldt: über die Steppen, L. v. Ranke: Charakteristik Philipps II., C. F. Meyer: Jürg Jenatsch, Buch II, G. Keller: Kleider machen Leute; 8 Gesänge aus der Odyssee in der Übersetzung von H. G. Meyer, Rede zur Murtner Schlachtfest 1878 von Emil Welti, Rede zum fünfzigsten Jahrestag der Schlacht bei Leipzig von H. v. Treitschke. Im Anschluß daran politische Gedichte von Schubart, Freiligrath, Herwegh. Andere Gedichte verschiedener Autoren. Andreas Streicher: Schillers Flucht. Szenen aus dem Don Carlos; Kabale und Liebe als Privatlektüre. — Aufsätze.

Latein. (6 St.) I., III., IV. Quartal: H. Schneider, II. Quartal: Meuli. Lektüre: Aus Livius XXV. u. XXVI. Kapuas Fall; Hannibals Zug nach Rom, Buch XXVII. Hasdrubals Zug nach Italien bis zur Schlacht am Metaurus. Vergil, Aeneis I. Aeneas Irrfahrten nach Karthago. II. Eroberung Troyas. IV. Aeneas bei Dido in Karthago. Sallust, Verschwörung der Katilina; Teile aus dem bellum Jugurthinum. Grammatik: Beendigung der Kasuslehre; Pronomina; Nominale Verbalformen (Participium, Gerundium, Gerundivum und Infinitiv) genera und modi des Verbums nach Meyers Syntax; Übersetzungen und Versionen.

Griechisch. (5 St.), Geßner. Lektüre: Xenophons Anabasis IV, Kap. 5–7, V, Kap. 3, 4–13. Hellenika II, Kap. 1, 22–32; Kap. 2, 3–23; Kap. 3, 11–56; Kap. 4, 1–7, 10–43; III, Kap. 1, 1–9; Kap. 3, 4–11; Kap. 4, 7–19. Homers Odyssee Buch V, VI, VII, XX. Grammatik: Syntax nach Kägi, § 133–200. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen nach Kägis Übungsbuch II und nach Diktat; Repetition der Formenlehre.

Französisch. (3 St.) Truan. Etude de la Syntaxe. Traductions. Emploi de Plötz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch B. Lecture: A. Daudet; Le petit Chose. Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et diction. Extemporalia et compositons.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und Syntax nach dem „English Student“ von E. Hausknecht; Compositions VI–XIX; mündliche und schriftliche Wiederholung und Übersetzungsübungen. Memoriert: Antony's Address to the Romans. Konversationsübungen.

Italienisch. (3 St.) gemeinsam mit der 2. techn. Klasse. Rey, Acklin. Grammatik: S. Heim, Elementarbuch, 71–120. — Lektüre aus Castelnovo, Racconti e Bozzetti. — Sprech- und Memorierübungen, Extemporalien, kleinere Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Müller. Hauptprobleme der deutschen Geschichte im Mittelalter: Völkerwanderung, Karl d. Gr., Kampf zwischen Papsttum und Kaisertum; deutsche Verfassungszustände; Mönchs- und Ritterwesen; Baukunst. Die Entstehung der Schweiz. Eidgenossenschaft. Geschichte der eidg. Bünde im Zusammenhang mit den Reichsverhältnissen bis zur Reformation. Quellenlektüre. Lehrmittel: Plötz, Auszug aus der Geschichte; Luckenbach II. Teil; Putzger, historischer Schulatlas. Exkursion ins schweiz. Landesmuseum.

Geographie. (1 St.) Dill. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Rußland und die Mittelmeerländer. Elemente der mathematischen Geographie und der Astronomie. Himmelsbeobachtungen mit Fernrohr. Lehrmittel: wie Kl. I.

Mathematik. (4 St.) I. Quartal Ganter, II. bis IV. Quartal A. Hartmann. Algebra: Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, auch graphische Auflösung. Der Funktionsbegriff. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Lehrmittel: Schubert und Schumpelick II. Logarithmentafel von Wittstein. Geometrie: Ebene Trigonometrie. Graphische Darstellung der trigonometrischen Funktionen.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Typen der Hauptgruppen des Tierreichs in aufsteigender Reihenfolge, exklusive Insekten. Präparationsübungen, Anleitung zum Mikroskopieren. Aquarienbeobachtungen.

Physik. (2 St.) Otti. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der I. Klasse gemachten Übungen.

### III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Aus Wolframs Parzival, teils im Originaltext, teils in der Übersetzung von Wilhelm Herz. Tristansage. Gedichte von Walther von der Vogelweide; Luther und die neuhochdeutsche Schriftsprache. Im Anschluß an Bemerkungen über Hutten wurden Gedichte aus C. F. Meyers Hutten-Cyklus gelesen. Proben aus Hans Sachs. Lessing: zwei Stücke aus der Dramaturgie, einige Fabeln, Emilia Galotti; bei Besprechung von Lessings Leben wurden einige Briefe des Dichters vorgelesen, ferner einige Abschnitte aus Treitchke's Essay. — Schiller: Don Carlos, Kleist: Michael Kohlhaas und Prinz von Homburg. Auf Wunsch des Geschichtslehrers, der mit der Klasse die Renaissance Epoche behandelte, las der Deutschlehrer mit diesen Schülern einige Partien aus den Renaissance-Szenen von Gobineau. Gedichte verschiedener Autoren. Privatlektüre Kabale und Liebe und Minna von Barnhelm. Aufsätze und Vorträge.

Latein. (6 St.) I., III., IV. Quartal: H. Schneider; II. Quartal: Meuli. Lektüre: Sallust, aus bellum Iugurthinum: Geschichte des numidischen Königshauses bis zum Eingreifen Roms; das erste und zweite Kriegsjahr (111 und 110). Cicero, Auswahl aus Tusc. disput. Ciceros Staatsrede „de imperio Cn. Pompei“. Horaz, ca. 50 Oden und 10 Epoden; Sæculargesang. Grammatik: Verbum finitium; genera verbi; zusammengesetzte Sätze; Nebensätze (Kausal-, Final- und Konsekutivsatz; Indirekter Fragesatz; Kondicional-, Komparativ- und Relativsatz) oratio obliqua; Versionen und Übersetzungen. In allen Klassen literarhistorische und kulturhistorische Einleitungen zu den behandelten Schriftstellern.

Griechisch. (6 St.) Geßner. Lektüre: Lysias Reden gegen Eratosthenes, § 1–36, für Mantitheos, für das Vermögen des Aristophanes, für den Krüppel. Homers Ilias, Buch I,

III, IV, 73–140, VI, XVII, XVIII, XXII, XXIV. Herodots Buch VIII nach der Auswahl von Har der. — Grammatik: Abschluß der Syntax nach Kägi, § 200–223.

Französisch. (3 St.) Truan. Fin de la Syntaxe et révision selon les besoins de quelques sujets de grammaire. Traduction de quelques nouvelles allemandes (Auerbach). Lecture: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière, comédie. Ed. Velhagen. Fr. Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen. Ed. Velhagen. Premières notions de littérature, XVIIe siècle. Extemporalia et conférences. Compositions.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre: Mrs. Craik, John Halifax (Velhagen & Kl.); Tennyson, Enoch Arden (Velh. & Kl.); aus Herrig-Förster I, From Robinson Crusoe und From Gulliver's Travels. — Kapitel aus der Grammatik „The English Scholar“. Mündliche und schriftliche Wiedergabe von Abschnitten aus der Lektüre. Aufsätze. Konversationsübungen.

Italienisch. (3 St.) Rey, Acklin. Lektüre aus Büeler und Meyer, Italienische Chrestomathie, II. Teil, 19. Jahrhundert. — Grammatik: Donati, 191 bis Schluß. Sprechübungen, Extemporalien und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Elementarlehre (Lesezeichen und Laute), Pronomia und Suffixa, Konjugation der starken und teilweise der schwachen Verba, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Übersetzungsübungen, nach Seffers Grammatik 8. Aufl., Leipzig, 1886.

Geschichte. (3 St.) Müller. Schweizergeschichte bis zu den Mailänder Feldzügen. Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit: Entdeckungen, Humanismus und Renaissance. Deutsche und schweiz. Reformationsgeschichte, Quellenlektüre, Vorträge, Diskussionen. Lehrmittel: s. II. Gymn.

Volkswirtschaftslehre. (1 St.) Hirt. Die Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre, Bedeutung des Studiums der Volkswirtschaft in unserer heutigen Zeit. Ausgewählte Kapitel aus der Lehre von der Produktion, Zirkulation und Konsumtion. Wirtschaftskunde der Schweiz unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse.

Mathematik. (3 St.) I. Quartal Ganter, II.–IV. Quartal A. Hartmann. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Der Differentialquotient. Geometrie: Stereometrie. Sphärische Trigonometrie mit Anwendung auf astronomische Rechnungen. Ausgewählte Kapitel aus der Astronomie. Analytische Geometrie der Ebene: Gerade und Kreis.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. I. Quartal: Biologie der Insekten mit Exkursionen, Wirbeltiere, II. und III. Quartal: Lehre vom Bau und den Verrichtungen des menschlichen Körpers, IV. Quartal: Mineralogie: die Kennzeichen der Minerale; Besprechung einiger Typen.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Ergänzungen aus der Akustik. Optik. Magnetismus und Elektrizitätslehre, 1. Teil (bis Induktion).

Chemie. (2 St.) Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie. Atom- und Molekular-Theorie. Chemische Gleichungen. Stöchiometrie. Die wichtigsten Metalloide und ihre Verbindungen.

#### IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Lessing: Nathan. Wenige Oden von Klopstock, Proben aus Wieland, Herders Ideen, Aufklärung und Sturm und Drang. Goethes und Schillers Leben, Gedichte der beiden Meister aus verschiedenen Perioden ihres Lebens. Goethe: Iphigenie, einige Szenen aus Faust; Schiller: Don Carlos. Gedichte von Hölderlin und Stellen aus dessen Empodokles. Einige Abschnitte aus Friedrich Paulsens Aufsatz über Bildung. Proben aus der romantischen Dichtung. Poesieen verschiedener Autoren. Als Privatlektüre wurden die Renaissance-Szenen von Gobineau gelesen. Belehrungen über die Eigentümlichkeiten des „Tragischen“,

Aufsätze und Vorträge. Jeder Schüler hatte sich zu Anfang des Jahres einen Autor zu wählen, mit dem er sich im Laufe des Jahres eingehender zu beschäftigen wünschte.

Latein. (6 St.) Geßner. Lektüre: Tacitus Annalen Buch I, 1—69. Horaz Oden Buch IV, 1—5, 16; Satiren Buch I, 1, 6, 9, Buch II, 6; Episteln Buch I, 2, 4, 5, 6, 7, 10, 20. Ciceros Briefe nach der Auswahl von Franz I A., 1, 2, 3, 4, 8, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 23, 25, 26, 27, II A., 1, 2, 3, 4, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 20. Gedichte des Catull und Tibull nach der Auswahl von Feierabend.

Griechisch. (6 St.) Geßner. Sophokles Antigone, Platos Protagoras Kap. 2—16, Menon Kap. 10, 13—21. Gorgias Kap. 46—48, 63, 64, 71—83 nach der Auswahl von Weiffenfels; Thukydides, Buch VI, Kap. 1, 6—8, 15, 19, 24—32, 42—53, 60, 61, 63—71, 94, 96—105, Buch VII, 1—8, 72—86; Buch VIII 1 nach der Ausgabe von Harder; Demosthenes, olynthische Reden 1 und 2. Lyriker nach der Auswahl von Biese.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de la grammaire selon les besoins. Traduction de Gobineau, Turkmenenkrieg (Inselverlag, Nr. 79.) Lecture: France, Le crime de Sylvestre Bonnard, Ed. Velhagen. C. Tillier, Mon oncle Benjamin, Collection Nelson. Littérature des XVIII<sup>e</sup> et XIX<sup>e</sup> siècles à l'aide de Bornecque et Röttgers, Recueil de morceaux choisis. Compositions et traductions. Conférences.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre: Dickens, D. Copperfield (vol. I der Tauchnitz Edition). Aus dem engl. Lesebuche v. J. Bube: Stücke von Defoe, Swift, Goldsmith, Walter Scott, Lingard, Macaulay, Thackeray, George Eliot; Gedichte von Byron, Shelley, Tennyson; aus Shakespeares Merchant of Venice, Julius Cæsar und King Lear. — Aufsätze, Referate, Diktate.

Italienisch. (3 St.) Rey, Acklin. Lektüre aus Büeler und Meyer, Italienische Chrestomathie, I. Teil, 14.—18. Jahrhundert, und aus De Amicis, Vita militare. — Repetition der Grammatik. Sprechübungen und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Einübung der schwachen Verba, Nominalbildung und -flexion, Zahlwörter, Partikeln und Adverbien. Das Wichtigste aus der Syntax. Übersetzungsübungen, Lesen meist historischer Abschnitte des A. T.

Geschichte. (4 St.) Müller. Die Ausbildung des Absolutismus in den europäischen Großstaaten, der Aristokratien in den schweiz. Orten. Franz. Revolution. Zeitalter Nap. I. Schweizergeschichte dieses Zeitraums. Eingehende Behandlung der Stellung des Bundes und der Kantone während der Helvetik, Mediation und Restauration. Vergleiche nach rückwärts und vorwärts. Die Zeit der Regeneration in Europa und der Schweiz. Bundesverfassung von 1848 und der Bundesrevision von 1874. Erläuterung der Entstehung der einzelnen Artikel und ihrer wichtigsten Zusätze und Erweiterungen bis in die Gegenwart. Quellenlektüre. Zeitalter Napoleons III und Bismarcks. Nationalismus und Imperialismus. Geschichte der schweizerischen Neutralität. Besprechung wichtiger Tagesfragen.

Mathematik. (3 St.) Otti. Differentialquotienten einfacher Funktionen. Extremumsaufgaben. Darstellung einiger Funktionen durch unendliche Potenzreihen. Analytische Geometrie der Ebene.

Naturgeschichte. (Sommer 2 St., Winter 1 St.). Steinmann. Geologie und physikalische Geographie mit besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Aarau. Exkursionen. Im Winter: Besprechung einiger Probleme der biologischen Wissenschaften.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre, 2. Teil, vor allem das Gebiet der Induktion mit seinen vielfachen Anwendungen. Wärmelehre. Zusammenfassende Repetitionen.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Die wichtigsten Metalle und ihre Verbindungen. Grundzüge der physikalischen und Elektro-Chemie. Das periodische System der Elemente, Kolloidchemie, Einführung in die organische Chemie. Sommer (1 St. fakultativ). Vorbereitung für Laboratoriumsarbeiten.

Chemisches Laboratorium. (Winter 3 St.). Reaktion zur Erkennung der wichtigsten Elemente. Analyse von einfachen Substanzen, Gemischen und Mineralien. Untersuchung von Milch auf Gehalt.

## B. Technische Abteilung.

### I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Gedichte und Prosastücke aus Corray: Garben und Kränze. Ferner: Adolf Stern: die Flut des Lebens, Ebner-Eschenbach: Krambambuli, Federer: Sisto e Sesto, C. F. Meyer: Buch I des Jürg Jenatsch, Raabe: der verlorene Sohn, einige Kapitel aus Reuter: Ut mine Stromtid, Lilienkron: Kriegsnovellen. Balladen und Lyrisches von G. Keller, A. Huggenberger, C. F. Meyer, M. v. Strachwitz, Fontane, Wallensteins Lager von Schiller. Einige griechische Sagen wurden gelesen. Besprechung von Bildern wie in Klasse I des Gymnasiums. Aufsätze, Grammatisches.

Französisch. (5 St.) Truan. Révision de la morphologie. Syntaxe du verbe d'après Plötz-Kares, Sprachlehre. — Exercices de traduction correspondants dans Plötz-Kares, Übungsbuch G. Lecture: Erkmann-Chatrion, Deux contes populaires. (Ed. Freitag). Alex. Dumas, La tulipe noire. (Ed. Velhagen). Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et mémorisation. Extemporalia et compositions faciles.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Eickhoffs Elementarbuch für Mittelschulen, ungefähr 26 lessons. Lektüre: A merry Christmas von Mackarneß.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Unterricht gemeinsam mit I. Klasse Gymnasium.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Kulturgeschichte des Mittelalters (als Einl.). Das Reformationszeitalter: Vorreformation, Reformation, Gegenreformation. — Geschichte Frankreichs unter Ludwig XIII. — Anfänge Ludwig XIV. (Schulatlas von Putzger für Klasse 1—3.)

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie. Kartenlehre. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Die Mittelmeerländer und Rußland. Lehrmittel: Schweizer Mittelschul-Atlas und Lehrbuch Kirchoff.

Mathematik. (6 St.) Otti. Algebra: Repetition der vier Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Funktionen ersten und zweiten Grades und ihre Anwendung zur Lösung von Gleichungen. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Geometrie: Wiederholung und Ergänzung des an der Bezirksschule behandelten Stoffes. Rektifikation und Quadratur des Kreises. Trigonometrie.

Naturgeschichte. (3 St.) Steinmann. Ähnlich wie in Klasse I Gymnasium mit vermehrten praktischen Übungen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Konstruktionen aus der Planimetrie, zugleich Übung im Gebrauch von Zirkel und Lineal und der Führung der Reißfeder. Darstellung geometrischer Körper in verschiedenen Stellungen nach dem Grund- und Aufrißverfahren. Ellipsenkonstruktionen, Kreisanschlüsse. Bau- und Maschinenzichnen nach Modellen und nach der Natur.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Im Sommer: Zeichnen nach lebenden Pflanzen, Skizzierübungen im Freien. Im Winter: Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, Stilleben und Gipsmodellen. Ausführung in Blei, Kohle, Tusche oder Farbe. Denk- und Gedächtniszeichnen. Skizzieren typischer Beispiele aus der Stylehre.

### II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: Lessings Minna von Barnhelm. Gottfried Keller: Kleider machen Leute. Einige Kapitel aus dem Grünen Heinrich (I. Teil). Fritz Reuter:

Einige Kapitel aus Dorchläuchting (das Übrige privatim). Im Anschluß daran: Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache, Unterschied zwischen Hoch- und Niederdeutsch. Schiller: Kabale und Liebe; Wallensteins Lager. Einige Schillersche Dramen in Privatlektüre (nach freier Wahl). Schillers Leben in Vorträgen der Schüler. — Grammatikalisches und Stilistisches im Anschluß an die Aufsatzbesprechung. — Vorträge über Gegenstände aus verschiedenen Gebieten nach freier Wahl und Referate. — Aufsätze (zum Teil in der Schule).

Französisch. (4 St.) Truan. Etude de la syntaxe avec traductions d'après les manuels de Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch B. Lecture: Prosper Mérimée, Colomba (Ed. Velhagen) Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation, diction, extemporalia et compositions.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und Syntax, mündliche und schriftliche Aufsatz- und Übersetzungsübungen im Anschluß an Compositions III—XIII in Hausknechts „English Student“. 3 Gedichte memoriert: Sailor's Song; Bruce's Address etc.; Charge of the Light Brigade.

Italienisch. (3 St.) Gemeinsam mit II. Gym. Siehe diese.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte des Zeitalters Ludwigs XIV. — Ausbildung des Absolutismus. — Stuarts in England. — Das Reich 1648—1740. — Brandenburg-Preußen unter dem Großen Kurfürsten, Friedr. III., Friedrich Wilh. I., Friedrich dem Großen.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer: Spezielle Länder- und Völkerkunde: Skandinavien, Rußland und die Mittelmeerländer. Im Winter: Elemente der mathematischen Geographie und der Astronomie; Himmelsbeobachtungen mit Fernrohr. Lehrmittel: wie Kl. I und Ruefli, math. Geographie.

Mathematik. (5 St.) I. Quartal Ganter. II.—IV. Quartal Hartmann. Algebra: Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten mit besonderer Berücksichtigung der graphischen Auflösung. Geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Der binomische Lehrsatz für ganze Exponenten. Lehrmittel: Schubert und Schumpelick II. Geometrie: Stereometrie und sphärische Trigonometrie. Koordinaten-geometrie.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Wie in Klasse II des Gymnasiums.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Wie in Klasse III des Gymnasiums.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre. Akustik.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schiefe Parallelprojektion mit Anwendungen aus der Stereometrie, dem Baufach und der Kristallographie. Fortsetzung des Bau- und Maschinenzeichnens.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der I. Klasse gemachten Übungen.

### III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Belehrungen über die Geschichte der deutschen Sprache: Lautverschiebung, Verhältnis der neuhochdeutschen Schriftsprache zum Mittelhochdeutschen und zur Schweizermundart, Bedeutung von Luthers Bibelwerk. Einige Proben mittelhochdeutscher Lyrik, namentlich derjenigen Walthers wurden im Urtext vorgelesen und übersetzt. Von den Volksepen, ferner vom Parzival und vom Tristan war die Rede. Gedichte von C. F. Meyer: Huttens letzte Tage, Lessing: Emilia, Nathan. 2 Stücke aus der Dramaturgie. Szenen aus Schillers Don Carlos; Wallenstein und Egmont als Privatlektüre; Grillparzer: der Traum ein Leben, Adolf Stern: das Weihnachts-Oratorium. Proben aus Wielands Werken. Gedichte von Klopstock, C. F. Meyer, Lienert, Spitteler, Eichendorff, Uhland, Hebel, Scheffel. Aufsätze, Vorträge. Diese bezogen sich meistens auf Schriften naturwissenschaftlichen oder technischen

Inhalts, die dem Interessenkreis der meisten Schüler der technischen Abteilung näher liegen als belletristische Werke. — Bilder.

Französisch. (4 St.) Rey, Acklin. Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe G. Kap. 32—41, dazu die entsprechenden Kapitel aus der „Sprachlehre“ derselben Verfasser. — Lektüre aus Klincksiek, Französisches Lesebuch, und L'Avare von Molière. — Extemporalien, Aufsätze, Vorträge.

Englisch. (3 St.) Rennhart. „The English Scholar“ von Hausknecht: Grammatisches und Übersetzungsübungen. — Tennyson's Enoch Arden and other Poems (Velhagen & Kl.). Dickens, D. Copperfield's Schooldays. Sprech- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Lektüre: „Vita“, Antologia von Petraglione und Tocci. Bruchstücke aus Manzoni „I promessi sposi“. — Übersetzungen aus S. Heim, „Aus Italien“. — Grammatik nach Donati „Corso pratico“, Nr. 191 bis zu Ende. Sprach- und Vortragsübungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Friedrich der Große, Joseph II und der aufgeklärte Despotismus in den romanischen Ländern. — Frankreich im XVIII. Jahrh. Vorbereitung der Revolution. Die französische Revolution. Das Konsulat. Das Kaiserreich. Der Wiener Kongreß.

Volkswirtschaftslehre. (1 St.) Hirt. Gemeinsam mit der 3. Klasse des Gymnasiums.

Mathematik. (4 St.) I. Quartal Ganter, II. bis IV. Quartal A. Hartmann. Algebra: Theorie der komplexen Zahlen. Unendliche Reihen: Konvergenzkriterien; Binomialreihe; Sinus- und Cosinusreihe, Logarithmen- und Exponentialreihe, Arcustangensreihe. Der 1. und 2. Differentialquotient; Differentiation einfacher Funktionen. Maxima und Minima. Begriff der Integration. Graphische Lösung der kubischen Gleichungen, Regula falsi. Geometrie: Analytische Geometrie der Kegelschnitte. Betrachtungen über Kurven höheren Grades. Lehrmittel: Ganter und Rudio.

Darstellende Geometrie. (3 St.) Otti. Darstellung von Punkten, Geraden und ebenen Figuren nach dem Zweitafelssystem. Affinität. Ebene Schnitte von Pyramidal-, Prismen-, Zylinder- und Kegelflächen. Zentrische Kollineation. Drehungen und Hülfebenen.

Feldmessen. (1 St., nur im Winter.) Otti. Instrumentenkunde. Einfache Übungen im Freien an schönen Tagen. Besprechung der Triangulation und Erdmessung.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Wie in Kl. III. des Gymnasiums.

Chemie. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Hartmann. Die wichtigsten Metallgruppen. Elemente der physikalischen und Elektro-Chemie. Das periodische System der Elemente. Einführung in die chemische Analyse.

Chemisches Laboratorium. (3 St., fakultativ). Hartmann. Metallreaktionen; einfache Analysen und Herstellung einfacher Präparate.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Besprechung der wichtigsten optischen Erscheinungen und Gesetze mit Einschluß von Interferenz und Polarisation. Magnetismus und Elektrizitätslehre (I. Teil).

Physikalisches Praktikum (2 St.) Tuchschnid. Anleitung zur Ausführung elementarer Messungen aus verschiedenen Gebieten der Physik. (Nur im Sommer, weil im Winter das Laboratorium als Baubureau benutzt werden mußte).

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Axonometrische Darstellung geometrischer und technischer Gegenstände. Schattenkonstruktionen an geometrischen und technischen Gegenständen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Skizzierübungen im Freien: Häusergruppen, Landschaften. Zeichnen nach lebenden Pflanzen, Stilleben, Tiermodellen, Gipsmodellen (Köpfe und Ganzfiguren), Innenräume. Ausführung in Blei, Kohle, Tusche oder Farbe. Gedächtniszeichnen, Skizzieren typischer Beispiele aus der Styllehre.

#### IV. Klasse (Sommersemester).

Deutsch (4 St.) Zschokke. Lektüre: Goethes Dichtung und Wahrheit I. Teil (Auswahl). Jeder Schüler erhält einen bestimmten Abschnitt aus den spätern Teilen zum Referat. Im Anschluß daran: über Goethe; Shakespeare: König Lear. — Ibsen: Die Stützen der Gesellschaft. — Vorträge literargeschichtlichen Inhalts (nach der Wahl der Schüler): Kleist; Heine; Über den Wald in der deutschen Dichtung u. a. — Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Truan. Révision de la grammaire selon les besoins. Traduction de morceaux choisis dans le manuel de Schultheß, Übungsstücke zum Übersetzen ins Französische. (Ed. Schultheß, Zürich). Lecture de Anatole France, Pages choisies (Weidmann, Berlin). Notions de littérature. Compositions. Extemporalia. Conférences.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Die politischen und sozialen Zustände in der Schweiz vor 1798 (als Einleitung). Geschichte der Schweiz 1798—1848. Die Bundesverfassung von 1874.

Mathematik. (5 St.) I. Quartal Ganter, II. Quartal A. Hartmann. Elemente der analytischen Geometrie des Raumes: Ebene, Gerade, Rotationsflächen. Repetition der unendlichen Reihen.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Körperdurchdringungen und Zentralprojektion in Verbindung mit dem technischen Zeichnen. Repetition.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Perspektive nach dem Durchschnitts- und Fluchtpunktverfahren.

Feldmessen. (3 St.) Otti. Nur im I. Quartal. Aufnahme des Kantonsschulparkes zum Teil vermittelt Koordinaten, zum Teil mit Hilfe des Meßtisches. Übungen im Winkelmessen mit dem Theodolit und im Nivellieren mit dem Nivellierinstrument.

Naturgeschichte. (3 St.) Steinmann. Grundzüge der Petrographie, Geologie und physikalischen Geographie mit besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Aarau. Exkursionen.

Chemie. (3 St.) Hartmann. Organische Chemie. Kohlenwasserstoffe und ihre Oxydationsprodukte. Fette und Kohlenhydrate.

Chemisches Laboratorium. (3 St., fakultativ.) Hartmann. Analyse von Mineralien und Herstellung von Präparaten.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre, 2. Teil. Wärmelehre.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der III. Klasse gemachten Übungen.

### C. Handelsabteilung.

#### I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Grammatik nach Weises Deutsche Sprach- und Stillehre. Gedichte in der Sammlung vom Goldenen Überfluß. Gelesen wurden ferner: Minna von Barnhelm, Julius Cäsar und Götz von Berlichingen. Aufsätze und Vorträge. Besprechung von Bildern aus der ital. Renaissance.

Deutsche Korrespondenz. (1 St.) Tschopp. Einführung in den kaufmännischen Briefwechsel.

Französisch. (5 St.) Caminada. Regelmäßige Konversationsübungen über Vorkommnisse des Klassen- und Schullebens. — Mündliche und schriftliche Wiedergabe vorgelesener Erzählungen. — Hörübungen nach dem Grammophon. — Lektüre: Mironneau, „Recueil de textes littéraires.“ Grammatik nach Quinche, „Exercices de français“, und nach Kühne, Französische Schulgrammatik. Extemporalien, Diktate.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Eickhoff: Englisch Elementarbuch für Mittelschulen, 26 lessons. Lektüre: A trap to catch a sunbeam von Mackarneß (Nr. 46, Ausg. Rauch).

Italienisch. (3 St.) Rey, Acklin. Grammatik: S. Heim, Elementarbuch, 1—56. Lektüre aus De Amicis, Cuore, Ausgabe Göth. — Extemporalien, Sprech- und Memorierübungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Handel und Verkehr im Altertum und im Mittelalter: Anfänge des Handels; die orientalischen Völker, insbesondere die Phönikier; die Griechen; die Römer; Byzanz; die Araber; die Italiener; die deutschen Städte; die Hansa auf Nord- und Ostsee; die Portugiesen und die Spanier. (SchulAtlas von Putzger, für alle drei Klassen).

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie und Lehre von den Produktionsverhältnissen. Wirtschaftskunde der Schweiz. Lehrmittel: Schweiz. Mittelschul-Atlas, Lehrbuch von Spreng.

Algebra. (2 St.) Sommer Hartmann, Winter Steinmann. Die vier Grundoperationen mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und deren Anwendung in der Praxis. Graphische Darstellungen.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Das abgekürzte Rechnen, mündlich und schriftlich. Das englische Maß-, Münz- und Gewichtssystem; die Prozentrechnung, ihre Anwendung im Handel nach den verschiedenen Arten. Die Verhältnisrechnung, der Dreisatz und der Vielsatz. Der Kettensatz. Die einfache Zinsrechnung mit und ohne Zinszahlen. Die Diskontrechnung. Repetition mündlich und schriftlich.

Buchhaltung. (3 St.) Hirt. Die gesetzlichen und die wirtschaftlichen Voraussetzungen der Buchhaltung. Die Elemente der buchhaltungsmäßigen Darstellung: das Kassakonto, das Debitorenkonto und das Warenkonto. Lösung von kombinierten kleinen Geschäftsvorfällen zur Einübung der besprochenen Konti. Die Einführung des Kapitalkonto, sowie die einfache Gliederung desselben. Lösen von Aufgaben in amerikanischer und italienischer Darstellungsform. Lösung von zwei einmonatlichen Geschäftsvorfällen. Der ganze Lehrgang wurde in einem Theorieheft graphisch dargestellt. Repetitionsübungen in Form von Stundenarbeiten.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Die Stellung des Handels in der Volkswirtschaft; Ursprung, Wesen und Arten des Handels. Die Gegenstände des Handels und ihre Masse: Die Waren, die Masse, die im Welthandel von Bedeutung sind. Das Geld und die Ersatzmittel des Geldes: der Wechsel, der Check, die Banknote, das Papiergeld. Die Effekten: die Aktie, die Obligation in ihren verschiedenen Formen. Der Lagerschein und das Konnossement. Der Handelsbetrieb im allgemeinen: Die gesetzlichen Voraussetzungen, die Handeltreibenden.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elementare Behandlung von Abschnitten aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Magnetismus. Elektrizitätslehre, 1. Teil.

Stenographie. (2 St.) Fischer. Vereinfachte Stenographie nach Rietmann & Sturm. Im Sommersemester Anfängerkurs, im Wintersemester Wiederholungskurs nach Schwarz & Alge. Diktate, stenographische Lektüre, Kürzungsverfahren.

Kunstzeichnen. (2 St. fakultativ.) Weibel. Skizzieren im Freien. Zeichnen nach Pflanzen und Stilleben, Ausführung in Blei, Kohle, Tusche oder Farbe. (Es nahmen auch Schüler der 2. Klasse an diesem Kurse teil).

## II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Aus der Geschichte der deutschen Sprache nach Weises „Unsere Muttersprache“. Gelesen wurden: Götz von Berlichingen, Emilia Galotti, Macbeth, Prinz von Homburg, ferner Gedichte aus der Sammlung „Dichter und Zeiten“ von Ludin. — Aufsätze, Vorträge. Grammatik im Anschluß an die Verbesserung der Aufsätze. Besprechung von Bildern.

Französisch. (4 St.) Caminada. Häufige kurze Sprechübungen. Lektüre aus „Anthologie scolaire“ von Dapraz et Bonjour; Daudet: „Le Petit Chose“, Ausgabe Renger; „Conteurs modernes“, Ausgabe Lintz (Trier), Übersetzungen aus dem Deutschen nach Stier, Übungsbuch. — Diktate, Wiedergabe gelesener und vorgelesener Stücke, Extemporalien, kurze Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Eickhoff I, von lesson 26 bis Schluß. Eickhoff II, ungefähr 5 lessons. Übersetzungen ins Englische nach Fehse. Gelesen aus Thackeray: Becky Sharp's first entrance into life (Ausgabe Diesterweg).

Italienisch. (3 St.) Caminada. Donati, Corso pratico, Nr. 101—200. Sprechübungen. Extemporalien, freie Reproduktionen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation in Deutschland, Spanien, Niederlanden, England, Frankreich. Dreißigjähriger Krieg. — England im XVII. Jahrh.: die Stuarts, Cromwell und die Revolution. Ende der Stuarts.

Geographie. (2 St.) Dill. Länder- und Völkerkunde: Spanien und Portugal, Italien, Balkanhalbinsel, Rußland, Skandinavien, Dänemark und Niederlande, je mit Kolonien und Besetzungen. Amerika. Lehrmittel: Schweiz. Mittelschul-Atlas, Lehrbuch von Egli, Handelsgeographie.

Algebra. (2 St.) Steinmann. Gleichungen ersten Grades mit zwei und drei Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Flächen- und Körperberechnungen mit Repetition einiger Sätze der Geometrie.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die Diskont- und die Terminrechnung in ihrer Anwendung auf das Bank- und Warengeschäft. Die Gold- und Silberrechnung. Das Münzwesen der Haupthandelsstaaten. Die Münz- und die Wechselparität. Die Devisenrechnung. Die Anwendung des Edelmetallverkehrs sowie der Devisen auf den Ausgleich internationaler Forderungen. Bestimmung von Goldpunkten. Einfluß des Krieges auf die Zahlungsverhältnisse. Die direkte Ausgleichsarbtrage. Eine Stunde wurde zur Behandlung der Kontokorrentrechnung das ganze Jahr hindurch benutzt.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Ausbau des Inventars mit transitorischen Posten. Ausscheidung der zweifelhaften Debitoren von den solventen. Reserveverbuchungen. Lösungen von Aufgaben in verbesserter amerikanischer Buchhaltung. Die deutsche Sammelbuchhaltung in einem zweimonatlichen Geschäftsvorfall. Lösung von Aufgaben schwieriger Art in isolierten, kleinen Geschäftsvorfällen. Nachführung des Theorieheftes.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Ausbau der Lehre vom Gelde, und des Wechsels. Die Börse und das Börsengeschäft. Das Warengeschäft. Die Bank und das Bankgeschäft. Die Hilfgewerbe des Handels. Repetition.

Maschinenschreiben. (1 St.) Hirt. Übungen systematischer Art. Lösungen von Korrespondenzaufgaben nach Stenogrammen und nach gegebenen Geschäftsvorfällen. Schematische Arbeiten.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Laager. Allgemeine Einführung in das Recht. Natürliche und juristische Person. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: a) Die allgemeinen Bestimmungen über Entstehung, Wirkung und Erlöschen der Obligationen, über besondere Verhältnisse bei Obligationen, wie Solidarität etc. b) Einzelne Vertragsverhältnisse, wie Kauf, Leihe, Dienstvertrag, Kaufvertrag, Kommission, Frachtvertrag, Bürgschaft, einfache Gesellschaft. Die Handelsgesellschaften. Schriftliche Klassenarbeiten.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre, 2. Teil, mit eingehender Besprechung elektrotechnischer Abschnitte. Wärmelehre.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie. Lehre von den Atomen und Molekülen. Die wichtigsten Metalloide mit besonderer Berücksichtigung der chemischen Technologie. (Lehrbuch der anorg. Chemie und chem. Technologie von R. Oppelt, Hölder, Wien).

### III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Klassen- und Privatlektüre: Nibelungenlied (mhd. Text), Goethes Gedichte, Faust I. Teil, Tasso, Fritz Reuter: Ut mine Stromtid, Gelesen und behandelt wurden in der Literaturstunde: Der arme Heinrich, Gedichte von Walther von der Vogelweide, von Hans Sachs, von Goethe und Schiller, Werke der Romantiker, Novellen von C. F. Meyer und Keller, Aufsätze, teils in der Stunde, teils als Hausarbeiten. Vorträge. Besprechung von Bildern.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: Herrig, „La France littéraire.“ Ed. abrégée. Pailleron, „Le monde où l'on s'ennuie“, Ausg. Velhagen; Artikel aus „La Semaine littéraire.“ Referate über französische selbstgewählte Privatlektüre. Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Stier. Extemporalien, Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Eickhoff II. Teil fertig. Dickens „David Copperfield's boyhood“. (Ausg. Flemming) & Reed: The 5 th form at St. Dominic's. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische nach Fehse. Aufsätze und Gespräche.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Donati, Corso pratico, Nr. 190 bis zu Ende. — Lektüre aus: Manzoni, „I promessi sposi“; Vita, Antologia von Petraglione et Tocci; Italienische Chrestomathie von Büeler & Meyer, 2. Teil. — Übersetzungen aus S. Heim, „Aus Italien“, deutsch-italienischer Teil.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Das Zeitalter Ludwig XIV.: Frankreich; das Reich; Rußland — Schweden; Brandenburg. — Preußen unter Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. — Frankreich im XVIII. Jahrh. und die französische Revolution bis zur Direktorialverfassung 1795.

Kaufmännisches Rechnen und politische Arithmetik. (3 St.) Hirt. Ausbau der Arbitrage. Die Effektenrechnung und die Börsenarbitrage. Aufbau der Warenkalkulation. Kalkulationstabellen und graphische Kalkulation. Verwendung des Rechenschreibers in der Kalkulation. Politische Arithmetik: Die Zinseszinsrechnung; die Verwendung derselben in Verbindung mit der geometrischen Progression. Die Zeitrenten- und die Amortisationsrechnung. Die Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Die Mortalitätstabellen. Die Kapitalversicherung auf Erlebensfall. Die Renten mit einmaliger und mit jährlicher Prämienzahlung. Die Kapitalversicherung auf Todesfall. Rückkaufswert, Besprechung der übrigen Versicherungsarten.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Die Buchhaltung im Bankgeschäft. Die Kapitalverbuchungen in den verschiedenen Unternehmungsformen. Sanierungen. Die Buchhaltung im Exportgeschäft (Kommissionsgeschäft). Die Buchhaltung im Fabrikationsgeschäft. Behandlung der Kartenbuchhaltung an einem Geschäftsvorfall aus der Warenbuchhaltung und der Fabrikbuchhaltung. (System Diernand.) Participationsvorfälle. Repetitorium.

Handelsbetriebslehre. (2 St.) Hirt. Behandlung von kombinierten Geschäftsvorfällen aus dem Bank- und Warengeschäft. Lösungen von Aufgaben. Besprechung von Geschäftsplänen. Allgemeines Repetitorium.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Hirt. Die Grundbegriffe der Volkswirtschaft. Die Lehre von der Produktion, der Zirkulation und der Konsumtion. Die volkswirtschaftlichen Theorien in ihrer historischen Entwicklung. Wirtschaftskunde der Schweiz. Der Krieg und die schweizerische Volkswirtschaft.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Laager. Die Handelsgesellschaften, Wertpapiere und Geschäftsfirmen. Repetition des in der II. Klasse behandelten Stoffes. Schriftliche Klassenarbeiten.

Warenkunde. (2 St.) Dill. Zusammenfassung und Vervollständigung der in den untern Klassen in der Geographie behandelten Abschnitte aus der Warenkunde. Besprechung der wichtigsten Industrien und daran anschließend Besuch in industriellen Etablissements. Repetition der Geographie. Lehrmittel: Grundriß der allgemeinen Warenkunde von Langer, fakultativ.

Physik. (1 St.) Tuchschnid. Behandlung der wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus dem Gebiete der Optik.

Chemie. (3 St.) Hartmann. Chemische Technologie der Metalle und wichtigste Metallverbindungen. Organische Chemie. Kohlenwasserstoffe und Erdöle. Alkohole, Fette, Seifen, Kohlenhydrate, Eiweiße. Chemie der Ernährung und wichtigsten Nahrungsmittel. Einiges über künstliche Farbstoffe.

Chemisches Laboratorium. (2 St., Winterhalbjahr.) Hartmann. Einfache Handelsanalysen. Reaktionen im Glührohr, Vorprüfung auf Sämen. Aufsuchung der wichtigsten Metalle und Trennung einzelner Gemische. Nachweis der wichtigsten Sämen. Milchuntersuchungen. Analyse von Wein und Most. Reaktionen zur Unterscheidung der wichtigsten Speisefette und Öle. Reaktionen zur Erkennung der Kohlenhydrate.

## D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

### 1. Religionsunterricht, fakultativ. Müller.

I. Kurs. (1 St.). Die Religionen der Ägypter, Babylonier und Assyrer in ihrer Bedeutung für die geistige Kultur und Moral des alten Orients. Darlegung der Unterschiede, Ähnlichkeiten und Berührungen zwischen ägyptisch-babylonischen und christlichen Vorstellungen. Als Überleitung zur Behandlung des alten Testaments diene eine mit Lektüre verbundene Besprechung des Schöpfungsmythus des Paradiesesberichts und der Sintfluth. Die Zusammenhänge der jüdischen und babylonischen Schöpfungs- und Sintflutgeschichte wurden aufgedeckt, die Entlehnungen der Juden von den Babyloniern gezeigt, zugleich aber auch die Überlegenheit des jüdischen Gottesbegriffs über den babylonischen gebührend hervorgehoben. Bei der Behandlung der Paradieseserzählung bot sich Gelegenheit, die Zuhörer mit urwüchsiger Volkspoesie, verbunden mit tiefsittlichen Gedanken und Problemen bekannt zu machen. Es folgte einiges über die Entstehung und Zusammensetzung des alten Testaments, über die ethische Bedeutung der 10 Gebote. Daran reihten sich Parteen aus dem hohen Lied und Jesaja.

Es wurde der Versuch gemacht, mit einer Stunde pro Woche auszukommen. Aber die Zeit war so äußerst knapp, und die bei der schwierigen Materie dringend notwendigen Repetitionen mußten auf ein Minimum eingeschränkt werden. Doch will der Lehrer den Versuch noch ein weiteres Jahr fortsetzen.

II. Kurs: (1 St.) 1. Die Gesetzgebung des Moses und Hammurabi (ein Vergleich). 2. Entstehungsgeschichte des Christentums. Es werden die politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen dargelegt, sowie der geistige Einfluß des Hellenismus und des Orients auf die Religion Jesu und ihre Verbreitung. 3. Vergleichende Betrachtungen über die Ethik des Islams, Buddhismus und Christentums.

Die zweimonatige Abwesenheit des Religionslehrers im Militärdienst brachte arge Störungen in den Unterricht, da aus naheliegenden Gründen von einer Stellvertretung abgesehen wurde.

### 2. Spanisch, fakultativ. Rey.

II. Kurs (3 St. In der zweiten Hälfte des III. Quartals und im IV. Quartal fiel der Unterricht wegen Krankheit des Lehrers aus). Grammatik von Gräfenberg, Kap. XV.—XX. Lektüre aus Fesenmair, Spanische Bibliothek, zehntes Bändchen. — Einführung in die Handelskorrespondenz. — Extemporalien, Briefe, Sprechübungen.

### 3. Gesangunterricht. E. A. Hoffmann.

I. (Vorbereitungs-) Abteilung (2 St.) I. Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Repetition der Grundlehre. Rhythmische und dynamische Übungen. Aussprache und

Stimmbildung nach Iffert und Stockhausen. Treffübungen ein-, zwei- und dreistimmig. Dirigierübungen. Ein- und zweistimmige Lieder a cappella und mit Klavierbegleitung. Lehrmittel: Band 2 des obligatorischen Aargauischen Gesanglehrmittels.

II. Abteilung (1 St.) Männerchor: II/2. III/3. Klassen. Mitwirkung des Chores an der Morgartenfeier, an den Schlußensuren und am Schlußfest. Alter Gesangstoff, sowie „Röseligartenlieder“ aus der „Singstube“.

III. Abteilung (1 St.) Töchterchor: Ein- bis dreistimmige Lieder aus dem obligatorischen Lehrmittel (s. Abt. I) Singstube-Lieder. Eine erfreulich große Zahl von Schülerinnen singt im „Reformierten Kirchenchor“ mit, wo für den Gründonnerstag Zier aus „Christus der Tröster“ studiert wird. — Am Schlußfest werden unter Zuzug von 16 Schülern gemischte Choralieder aus dem „Röselgarten“ und von Abt und Mendelssohn gesungen.

#### 4. Instrumentalmusikunterricht. Frz. Rödelberger.

Der Musikunterricht wurde im Schuljahre 1915/16 von 32 Schülern und 3 Schülerinnen unserer Schule besucht.

Violine spielten 17 Schüler und 1 Schülerin, Viola 4 Schüler, Violoncell 5 Schüler, Contrabaß 2 Schüler, Klavier 3 Schüler und 3 Schülerinnen (davon 1 Harmonium und Klavier), Flöte spielte 1 Schüler.

Als Unterrichtsmaterial fanden Verwendung:

##### 1. Im Violin- bzw. Viola-Unterricht:

Etüden und Übungsstücke (in Original- und Sammelwerken) von Abel, Blumenstengel, Campagnoli, Dancla, David, Dont, Grünwald, (Litloff, 2 Bde.), Heim E. Gradus ad Parnassum, (B. Schott's Söhne — 10 Hefte). Hermann Friedr., Hofmann Rich., Holländer, Kayser, Kreutzer, Mazas, Meerts, Ries Hub., Schroeder, Sitt, Slunicko, Vieuxtemps, Wieniawski und Wohlfahrt.

Schulen und technische Studienwerke von Bériot, Bruni, Centola, David, Dont, Eberhardt, Feltzer (Neue Methode des Lagenspiels in 5 Heften — Rob. Foberg), Henning, Hermann Friedr., Hiebsch, Hofmann, Hrimaly, Hoya A v. d., Moser und Joachim, Kächler Ferd., Rehbaum, Ries Hub., Ritter Herm., Sauret, Schön-Nowotny, Sevcik, Spohr, Venzl, Waßmann und Wohlfahrt.

Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originalwerke, Bearbeitungen und Übertragungen, einzelne Sätze aus Konzerten, Sonaten, und Sonatinen, Fantasien, Salonstücke und Tänze etc.) von Bach, Beethoven, Bériot, Burger M., Centola, Chopin, Corelli, Couperin, Dancla, David, Dussek, Ernst, Field, Gade, Gossec, Grieg, Hauptmann, Händel, Hauser, Haydn, Henselt, Holländer, Klengel Paul (Klass. Vortragsalbum — 4 Bd., Breitkopf und Härtel) Kuhlau, Lanner, Mendelssohn, Moffat, Mozart, Nardini, Pleyel, Pergolese, Raff, Reinecke, Rubinstein A., Schubert, Schumann R., Singelée, Sitt (Vortragsalbum — 5 Bde., Breitkopf & Härtel), Svendsen, Tchaikowsky, Vieuxtemps, Wieniawski, Wagner Rich., Weber C. M.

##### 2. Im Violoncell-Unterricht:

Schulen und Studienwerke von Davidoff, Dotzauer, Klengel, Kummer, Lee-Becker, Schröder Alwin und Werner.

Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originale u. Bearbeitungen, Sonaten und Sonatinen) von Beethoven, Gluck, Goltermann, Händel, Klengel Jul., Mendelssohn, Nölck, Reinecke (Unsere Lieblinge) Roth (Arien und Gesänge) etc.

##### 3. Contrabaß: Schule von Simandl und Orchesterstimmen.

##### 4. Beim Klavierunterricht (bzw. Harmoniumspiel):

Schulen, technische Übungen und Studienwerke von Beringer, Buttschardt, Czerny, Germer, Haberbier, Herz, Huber H., Hummel, Irànek, Joseffy, Klindworth, Knina, Lebert und Stark, Lütschg, Mertke, Pischna, Riemann H., Schmitt Aloys.

Etüden und Übungsstücke von Berens, Bertini, Burgmüller, Clementi, Cramer, Czerny, Dorn, Döring, Duvernoy, Germer, Gurlitt, Hasert, Heller, Jensen Ad., Kalkbrenner, Keßler, Krause, Le Couppey, Lemoine, Löschnhorn, Mayer Charles, Moscheles, Reinecke, Riemann H., Schmitt Aloys, Schytte, Steibelt, Wolff Bernh. sowie aus der großen Etüdenschule von O. Thümer ( 22 Hefte — Schott Mainz).

Vortragsstücke zu 2 Händen (nur Originalwerke) — Ausgewählte Sonaten u. Sonatinen, Inventionen, Präludien, Suiten, Charakter- und Salonstücke etc. — von Bach, Beethoven, Bossi E., Chopin, Clementi, Concone, Diabelli, Dussek, Field, Fielitz, A. v., Florida, Gade, Grieg, Gurlitt, Haydn, Händel, Heller, Hünten, Hummel, Jensen Ad., Kirchner Theod., Kjerulf, Krause A., Kuhlau, Longo, Mendelssohn, Mozart, Oesten, Raff, Reger, Reinecke, Schubert, Schumann, Tschaiakowsky, Volckmann Rob., Weber C. M. und Wilm, sowie Volksliederbearbeitungen von J. C. Eschmann.

Vortrags- und Übungsstücke zu 4 Händen (Originale und Bearbeitungen) von Bach, Burger M., Concone, Diabelli, Grenzebach, Grieg, Haydn, Hofmann Heinr., Jensen Ad., Löschnhorn, Moscheles, Mozart, Raff, Schmitt Jak., Schumann, Volckmann, Weber und Wilm.

5. Im Flöten-Unterricht:

Schulen und Übungsstücke von Andersen, Appun, Gariboldi, Hugot und Wunderlich, Popp, Struth, Terschak und Thomas,

6. Im Zusammenspiel:

a) Kompositionen für Streichinstrumente allein (Originale und Bearbeitungen).

Duette für 2 Violinen (Violine und Viola, Violine und Violoncello) von Bach, Bériot, Boccherini, Bruni, Campagnoli, Dancla, Gebauer, Haydn, Jansa, Kalliwoda, Mazas, Pleyel, Sitt, Spohr und Stamitz. — Terzette und Trios für 3 Violinen (2 Violinen und Viola, 2 Violinen und Violoncello, Violine, Viola und Violoncell) von Bach, Beethoven, Boccherini, Crémont, Dancla, Haydn, Lachner Ig., Mazas, Mozart, Pleyel, Schubert, Stamitz und Wanhal. — Quartette für 4 Violinen, 3 Violinen und Viola oder Violoncell, 2 Violinen, Viola und Violoncell von Bach, Beethoven, Diabelli, Dittersdorf, Dont, Haydn, Mozart Onslow, Schumann etc. — Quintette für 2 Violinen, Viola, Violoncell und Contrabaß von Gade (Novelletten op. 53), Grieg, Händel, Hofmann Heinr., Mozart und Reinecke.

b) Kompositionen für Klavier und Streichinstrumente (Trios und Quartette) von Beethoven, Haydn, Kirchner, Mozart, Mendelssohn, Sitt, Stamitz und Volckmann.

c) Kompositionen für Orchester in der Besetzung: Streichquintett mit Contrabaß, Flöten, Harmonium und Klavier von Beethoven (Ouverture „König Stephan“), Bennett W. St. (Najaden-Ouverture), Gade (B-dur-Sinfonie), Haydn (Sinfonie Nr. 3 in Es), Mozart (Sinfonie Nr. 36 in C-dur).

Schenkungen an die Musikbibliothek in Form von Musikalien für Klavier, Violine etc. bzw. Büchern Musik sind im verflorbenen Schuljahre leider nicht zu verzeichnen.

## 5. Turnen. Fricker.

I. Gym. und I. Techn. (2 St.) Marschübungen nach dem Exerzierreglement für die Infanterie. Frei-, Stab- und Keulenübungen. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen. Parteispiele. Ausmärsche und Geländeübungen.

I. Handel. (2 St.) wie I. Gym. und I. Techn.

II. Gym. und II. Handel. (2 St.) Marschübungen nach dem Exerzierreglement. Frei-, Stab- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen und Wettkämpfe. Parteispiele.

II. Techn. (2 St.) Marschübungen. Frei-, Stab-, und Keulenübungen. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen und Wettkämpfe. Parteispiele. Ausmärsche mit Übungen im Zurechtfinden im Gelände.

III. Gym., Techn. und Handel. (2 St.) Marsch- und Laufübungen. Freiübungen. Säbelfechten. Geräteturnen. Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen. Parteispiele. Ausmärsche mit angewandtem Turnen und Übungen im Zurechtfinden im Gelände nach der Karte. Kommandierübungen.

Schülerinnen verschiedener Klassen. (2 St.) Gang- und Hüpfarten. Frei-, Stab- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Springen, Laufen und Werfen. Reigenartige Zusammenstellungen. Parteispiele.

#### 6. Stenographie, fakultativ. (2 St.) Fischer.

Im Sommersemester 2 Anfängerkurse, technische Abteilung und Gymnasium. Vereinfachte Stenographie nach Rietmann und Sturm. Im Wintersemester 1 Wiederholungskurs, wobei die beiden Abteilungen verschmolzen wurden. Stenographische Lektüre, Schnellschreibübungen. Kürzungsverfahren.

#### 7. Biologische Schülerübungen, fakultativ. Steinmann.

Im IV. Quartal. (2 St.) Die Übungen wurden dieses Jahr in zwei Abteilungen abgehalten. Die 2. Klasse beschäftigte sich vorwiegend mit Sezierübungen, während die 3. Klasse sich im Anfertigen mikroskopischer Präparate übte. Der im letzten Jahr angeschaffte Thermostat leistete als Einbettungsapparat gute Dienste. Die Zahl der Teilnehmer betrug 34. An die Kosten hatten die Schüler ca. Fr. 1.50 zu entrichten.

#### 8. Exkursionen.

1. Naturgeschichtliche Exkursionen (Steinmann). Die beiden ersten Klassen machten im Laufe des Sommers die üblichen kleinen Exkursionen zur Anstellung biologischer Beobachtungen. Im Anschluß an den Zoologieunterricht wurden mit den zweiten und dritten Klassen ebenfalls kleinere Ausflüge ausgeführt. Mit den dritten Klassen wurde das Museum des Herrn Nat.-Rat Bally in Schönenwerd, das naturhistorische Museum und der zoologische Garten in Basel besucht. Die vierten Klassen führten im Sommerhalbjahr eine Reihe von geologischen Exkursionen aus. Als Ziel für die Schlußexkursion wählte die vierte Klasse der technischen Abteilung das Seetal, die vierte Klasse des Gymnasiums den Vierwaldstättersee. Die ganztägige Motorbootfahrt Luzern—Isleten und zurück bot bei günstiger Witterung Gelegenheit, geologische, hydrologische und biologische Beobachtungen anzustellen.

2. Die Exkursionen im Anschluß an den Unterricht in Warenkunde und Volkswirtschaftslehre (Dill und Hirt) wurden mit Rücksicht auf die schwierigen Zeitverhältnisse beschränkt auf den Besuch der Stadtmühle in Aarau.

3. Exkursionen im Anschluß an den Chemieunterricht (Hartmann). Drei Klassen besuchten das Gaswerk Aarau, die 4. Techn. die Sunlight-Seifenfabrik in Olten, die 4. Gymn. das Cementwerk in Holderbank, die Gerberei Olten und das Hochofenwerk Choindenz. Die 3. techn. Klasse besuchte die Jura-Zementfabrik in Wildegg und die Carbidfabrik in Aarau, die 3. Handelsklasse das Cementwerk in Holderbank.

Exkursionen im Anschluß an den Physikunterricht (Tuchschmid). Besuch des städtischen Elektrizitätswerkes mit der 4. Kl. Gym., der 4. techn. Kl. und der 2. Handelsklasse, Besuch der Carbidfabrik in Aarau mit der 4. tech. Kl. und der Bauten am Wasserwerk Olten-Gösgen mit dieser und der 2. techn. Klasse.

5. Exkursion im Anschluß an den Geschichtsunterricht: Herr Oberrichter Merz hatte die Freundlichkeit auch dieses Jahr einen Burgenbummel zu veranstalten. Eine Beschreibung erübrigt sich, da die Exkursion eine Wiederholung der letztjährigen war. Es beteiligten sich daran die II. Gym. und die III. Tech. Begleiter und Schüler danken dem Leitenden herzlichst für die genußreichen Stunden. M.

#### **9. Militärunterricht.**

Infanterie. Hauptleute Zimmerlin, Sauerländer und Brunnhofer. Infolge aktiven Dienstes der 4. Division waren während des ersten Quartales die drei Offiziere, die den militärischen Unterricht der Infanterie leiteten, abwesend, sodaß mit diesem Unterricht erst im zweiten Quartal begonnen werden konnte. Da bei dem ziemlich großen Bestande des Kadettenkorps die Schießübungen jeweilen den größten Teil des zweiten Quartales absorbieren, so wurde von der Organisation einer Kompagnie abgesehen und nur geschossen. Die Schießübungen fanden in zwei Schießklassen an sämtlichen freien Nachmittagen des zweiten Quartals auf dem Schießplatze in Unter-Entfelden statt, da in Aarau kein Schießplatz zur Verfügung stand. Es haben die Bedingungen zum Bundesbeitrag erfüllt in der Schießklasse I = 59 Kadetten, in der Schießklasse II = 84 Kadetten.

### IV. Sammlungen der Schule.

#### **1. Bibliothek.**

Über die diesjährige Vermehrung durch Geschenke und Anschaffungen aus der Oehler-Stiftung siehe unter pag. 35 und 37. Dieser Zuwachs samt den Anschaffungen aus dem Jahreskredit wird später in einem III. Nachtrag zu dem 1905 erschienenen Katalog publiziert werden.

#### **2. Geographie.**

Der diesjährige Kredit wurde zu nachfolgenden Anschaffungen verwendet: Herstellung einer Taschenuhr. Abonnement des Zürcher Wetterbericht und Wetterkarte. Jahresbeitrag an die Schweiz. Sammelstelle für Warenkunde etc. Modelle von Schoop'schen Metallspritzverfahren. Diapositive von Ägypten, dem Sudan und Indien. Abonnement von Zeitschriften, Literatur. Aus diesem Kredite werden auch die Reisekosten für die technolog. Exkursionen bezahlt.

#### **3. Kunstzeichnen.**

Abonnement: Dekorative Vorbilder. Seinig: Zeichnen als Sprache, Vorlagen aufziehen, Feldstühle reparieren, 15 neue Feldstühle angeschafft, 7 Liter Fixativ, Seinig: Profiltypen (Mensch, Hund und Pferd), 3 Topfpflanzen.

#### **4. Technisches Zeichnen.**

Es sind angeschafft worden: 8 Drahtmodelle über Flächen zweiten Grades, 1 Modell für den hyperbolischen Kegelschnitt. Die Sammlung für das Feldmessen ist bereichert worden durch 2 Meßbänder und 2 Reduktionsmaßstäbe.

#### **5. Naturgeschichte.**

Über den Zuwachs an Geschenken ist an anderer Stelle berichtet worden. Auch in diesem Jahr verzehrte die Umarbeitung der Lehrmittelsammlung einen großen Teil des Kredites. Durch Neuanfertigung erhielt die Diapositivsammlung eine Vergrößerung. An Apparaten wurden angeschafft: Gartenwerkzeuge für den Schulgarten, Töpfe und Gläser für pflanzenphysiologische Experimente, mikroskopische Bestecke und Einzelinstrumente, ein Thermostat

mit Nebenapparaten, sowie eine einfache Wage (aus den Zinsen der Oehlerstiftung). Die Handbibliothek erhielt folgenden Zuwachs: S. A. C. Geologische Wanderungen durch die Schweiz III: Kristallinische Alpen etc.; v. Höfer, Anleitung zum geologischen Beobachten, Kartieren, Profilieren; Brunies, Der Schweiz. Nationalpark; Kelhofer, Beiträge zur Pflanzengeographie des Kts. Schaffhausen; Lee-Mayer: Mikroskopische Technik (antiqu.); Hegi: Illustrierte Flora von Mitteleuropa Bd. I—III; Schreibers kleine Atlanten: Frühlingsblumen, Sommerblumen; Klein: Wiesenpflanzen, Waldblumen und Farne, Nutzpflanzen.

#### 6. Chemie.

Die Anschaffungen von Chemikalien und kleinen Glaswaren für das Schülerlaboratorium verzehrten wieder einen großen Teil des ordentlichen Kredites. Für den Rest wurde erworben: Eine Sammlung von anorganischen und organischen Farbstoffen, von Graniten, von Diapositiven über Eisen- und Cement-Herstellung, 50 Glaszylinder für die Analysesubstanzen, Eisendrahtnetze, Glasröhren, Thermometer, Filterpapier. Die beiden analytischen Wagen und einige andere Geräte mußten repariert werden. Die chemische Handbibliothek wurde vermehrt um einen Ergänzungsband von Viktor Meyer und Jakobson, Lehrbuch der organischen Chemie, Lorenz: Elektrochemie und Scheid: Vorbereitungsbuch für den Experimentalunterricht. Einige Jahrgänge der Zeitschrift für angewandte Chemie und der Chemiker-Zeitung wurden eingebunden.

#### 7. Physik.

Aus dem Kredit wurden folgende Anschaffungen gemacht: Ein Induktorium mit Staffelwicklung für eine maximale Funkenlänge von 25 cm, sekundäre Windungszahl 30000, zum Gebrauch für mechanischen Dauerunterbrecher oder Platin-Unterbrecher oder Wehneltunterbrecher, von Klingelfuß in Basel; dazu von der gleichen Firma ein Universalstativ mit Holzklammer zum Einspannen von Vacuumröhren. — Dazu Ausgaben für Reparaturen, kleinere Ergänzungen (Thermometer), Verbesserungen im Lehrzimmer, Materialien, Werkzeug.

Die physikalische Bibliothek wurde vermehrt um die Zeitschrift „Schweizerische Wasserwirtschaft“, I.—VII. Jahrgang; Physikalische Zeitschrift, Jahrgang 1915; Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrgang 1915; 5 Bändchen Günther, d. elektr. Strom; aus dem Sammelwerk „Kultur der Gegenwart“ den Band Physik; Poske, die Didaktik des physikalischen Unterrichts.

Für besondere Dienstleistungen in der phys. Abteilung bezieht der Abwart der Kantonsschule aus dem Kredit für Physik eine Entschädigung von Fr. 50.—.

